MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

519 (8.11.1900) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-86356

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2953.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.46 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile . . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklamen-Zeile . . . 60 „ Einzel-Nummern . . . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 577. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: i. V.: Dr. Paul Harms, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 519 Donnerstag, 8. November 1900. (Mittagblatt)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 8. November.

Der Reichstag in der nächsten Session.

Die Physiognomie des Reichstages in der kommenden Session hat gegen die verflossene kleine, aber doch nicht ganz unwesentliche Veränderungen zu erfahren. Dahin gehört die bemerkenswerthe Thatsache, daß die nationalliberale Fraktion zum erstenmale wieder seit der Legislaturperiode 1887/90 die konservative ziffernmäßig überflügelt hat und damit an Stelle jener in den Rang der drittstärksten Fraktion des Reichstages eingerückt ist. In der vorigen Session zählte die konservative Fraktion 51 Mitglieder, die nationalliberale 49. Jetzt hat sich das Verhältniß nahezu umgekehrt, die nationalliberale Partei tritt mit 50 Mitgliedern in die neue Session, die konservative nur mit 49. Letztere verlor Westhavelland und hat demnächst um den durch den Tod des Abg. v. Manteuffel erledigten Wahlkreis Randow-Greifenhagen zu ringen, der 1898 mit ca. 4000 Stimmen über die Mehrheit gegenüber der Sozialdemokratie und den Freisinnigen behauptet ward und voraussichtlich auch jetzt wieder in konservativen Händen bleiben wird. Die Nationalliberalen gewannen Einbeck-Northeim vom Bunde der Landwirthe. Die konservative Partei ist seit den Wahlen von 1878 noch nicht wieder so schwach vertreten gewesen wie heute. Sie zählte 1878 bis 1887 nahe an 60, von da bis 1890 nahe an 80 und von 1890 bis 1898 gegen 70 Mitglieder. Die Nationalliberalen dagegen haben sich seit 1893 auf der Höhe von annähernd 50 Mitgliedern behauptet. Das Centrum tritt als stärkste Fraktion mit unveränderter Mitgliederzahl in die neue Session. Der erledigte Wahlkreis Paderborn-Büren, wo demnächst eine Ersatzwahl stattfindet, ist ihm unbedingt sicher. Die Zahl der Sozialdemokraten, die mit 55 Mitgliedern an zweiter Stelle stehen, blieb unverändert. Für das verlorene Mülhausen gewannen sie Westhavelland. Die freisinnige Volkspartei mit 27 Abgeordneten blieb gleichfalls unverändert, die Reichspartei zählt 21 gegen 22 Mitglieder der vorigen Session. Sie hat den durch den Tod v. Dziembowskis erledigten Wahlkreis Meseritz-Bomhst zu vertheidigen. Die Polen zählen 14, die freisinnige Vereinigung 13, die Volksparteiler 5 Mitglieder. Die in letzter Session 9 Mann starke deutsch-soziale Reformpartei ist inzwischen zerfallen und ihre einstigen Mitglieder sind vorläufig zu den vorhandenen 38 Fraktionslosen zu zählen.

Die Dampferflotte der Welt.

Bei Besprechung der überragenden Leistungen der neuen deutschen Schnelldampfer in der englischen Presse finden wir mehrfach die Ansicht ausgesprochen, die Deutschland und der große Kaiser seien nur vereinzelte Renommirschiffe. Im Ganzen bliebe doch die Ueberlegenheit der englischen Dampfer unangetastet. Dieser Trost hält nicht Stand, was die Qualität anlangt, nur durch die Menge ihrer Schiffe, das Ergebniß ihrer günstigen Lage und einer jahrhundertalten geschichtlichen Entwicklung, behaupten die Engländer noch ihren Vorrang. Die Deutschen haben gegenwärtig nicht nur einzelne Riesenschiffe, ihre Dampfer sind überhaupt auch im Durchschnitt größer als die englischen. Nach Lloyd's Register für 1899/1900 über die Dampfer mit 100 Tonnen und mehr hat Deutschland jetzt von allen Ländern durchschnittlich die größten Dampfer. Sie halten im Durchschnitt 1074 Tonnen netto. Ihnen folgen zunächst die österreichisch-ungarischen mit 1050 und die holländischen mit 1008, die italienischen mit 995 Tonnen. Dann erst kommen die Engländer mit 986 Tonnen. Der Durchschnittsgröße nach geordnet haben demnächst die Amerikaner 847, Franzosen 808, Spanier 789, Dänen 658, Norweger 592, Russen 551, die englischen Kolonien 415, die Schweden 371 Tonnen. Im Ganzen führt Lloyd's Register 13 637 Dampfer für Seeschifffahrt mit je 100 und mehr Tonnen auf. Davon gehören mehr als die Hälfte (nämlich 6920) England, außerdem 917 den englischen Kolonien. An zweiter Stelle folgt Deutschland mit 1133 Dampfern. Sodann besitzen Norwegen 779, Schweden 642, Frankreich 639, die Vereinigten Staaten von Amerika 605, Rußland 456, Spanien 438, Dänemark 360, Italien 282, Holland 263, Oesterreich-Ungarn 203 Dampfer.

Deutsches Reich.

BN. **Karlsruhe**, 7. Nov. (Die Freisinnige Partei in Baden) hält am 18. Nov. in Karlsruhe ihre diesjährige Landesversammlung ab. Vorhergeht am Samstag eine Versammlung, in welcher Reichs- und Landtagsabgeordneter Kopsch aus Berlin einen Vortrag halten wird. Die Parteiversammlung am Sonntag hat folgende Tagesordnung: 1. Bericht über die Thätigkeit des engeren Ausschusses, erstattet von Stadtrath Dr. Friedrich Weill. 2. Reichstagsbericht, erstattet von Reichs- und Landtags-Abgeordneten Kopsch-Berlin. 3. Landtagsbericht, erstattet vom Landtags-Abgeordneten M. Pflüger. 4. Kassenbericht, erstattet von Stadtrath Hch. Löwenhaupt-Mannheim. 5. Anträge der Mitglieder.

Prozeß Sternberg.

Nach Eröffnung der gestrigen Sitzung wird Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem noch einmal aufgerufen. Präs.: Ich möchte noch einige Dinge aufklären, um Irrthümer zu beseitigen. Ich habe Sie gefragt, ob Sie außer den von Ihnen erwähnten Möbeln geringen Werthes, die Ihnen zur Möblirung eines Landhauses gegeben worden, keine Geschenke von Sternberg erhalten haben? Zeuge: Nein. Präs.: Auch nicht Ihre Frau oder Ihre Töchter? Zeuge: Nein. Ich habe nicht einmal zu meinem 25jährigen Jubiläum irgend etwas von Herrn Sternberg erhalten. Auf weiteres Befragen erklärt der Zeuge v. Meerscheidt-Hüllessem: Stierstädter sei nicht versetzt worden, sondern in eine andere Abtheilung gekommen. Es hätte aber Herrn v. Treskow jeder Zeit freigestanden, ihn wieder zur Sternberg-Sache heranzuziehen. Ferner konnte doch auch der Criminalkommissar, unter dem er jetzt stand, ihm Aufträge geben. Präs.: Haben Sie Anlaß genommen, ehe Sie dem Schutzmann Stierstädter Ihre Mißbilligung ausdrückten, festzustellen, ob Herr v. Treskow oder dessen Vertreter während seines Urlaubs, oder der eigentliche Commissar dem Stierstädter einen Auftrag zu Recherchen gegeben hatten? Zeuge: Nein, das war aber auch nicht nöthig; denn es würde mir dann immer gesagt worden sein, daß die Betreffenden den Stierstädter haben wollten. Ich habe dem Schutzmann Stierstädter das eigenmächtige Recherchiren untersagt auf Grund eines bestehenden Erlasses des Ministers des Innern. Weiter bemerkt noch der Zeuge: Bei uns herrschen keine militärischen Verhältnisse etwa wie zwischen dem Polizeileutnant und dem Schutzmann; das liegt in der ganzen Natur der Thätigkeit, die es mit sich bringt, daß der Criminalkommissar mit dem Kriminalschutzmann öfter weniger formell verkehrt, als das sonst üblich ist. Präs.: Es ist zur Sprache gekommen, daß Stierstädter eine Gratification von 75 M erhielt. Auch der Kriminalkommissar Thiel hat eine höhere Gratification erhalten. Aus welchen Mitteln ist diese geflossen? Zeuge v. Meerscheidt-Hüllessem: Es kommt vor, daß Privatpersonen, Gesellschaften u. s. w. der Kriminalpolizei Zuwendungen machen, die an die betreffenden Beamten zur Vertheilung gelangen je nach dem Erfolge, mit dem sie bei einer Sache thätig waren. Präs.: Wir kommen nachher noch auf den Fall mit dem Staatsanwaltschaftsrath Romen zu sprechen. Sie behaupten, daß Stierstädter zweimal von Herrn Romen einen Auftrag erhalten hat? Zeuge: Ja, in einem Falle nahm ich aber an, daß Stierstädter nur eine Ausrede gebraucht hatte. Präs.: Sie erhielten also einen Brief von dem angeblichen Maler Normann. Hielten Sie sich für berechtigt, diesen Brief zu vernichten? Zeuge: Jawohl. Präs.: Es wird aber auch dem Stierstädter zum Vorwurf gemacht, daß er einen anonymen Brief vernichtet habe. Zeuge: Wenn der Brief irgend etwas Belastendes gegen Sternberg enthalten hätte, würde ich ihn nicht vernichtet haben. Er enthielt aber nur die Anfrage, ob es bekannt sei, daß Stierstädter bei Blümkes immer noch erscheine. Präs.: Sie haben es aber doch für nothwendig gehalten, erst hierüber mit Ihrer Frau Gemahlin Rücksprache zu nehmen? Zeuge: Nein, es ist wohl nur eine zufällige Erwähnung gewesen. Der Zeuge v. Hüllessem bittet dann, sich über die Photographie-Angelegenheit des Angeklagten Sternberg noch einmal auslassen zu dürfen, da einige Zeitungen seine Aussage falsch aufgefaßt hätten:

Die photographische Aufnahme eines Verhafteten finde nur statt, wenn er die ihm zur Last gelegte That bestreite und durch Zeugen recognoscirt werden müsse. Der mit der Sache betraute Kommissar ordne das Photographiren an, und er, der Polizeidirektor, ertheile durch eine Randbemerkung neben der Verfügung seine Genehmigung dazu. Diese Photographien würden dem Publikum ohne Namensangabe vorgelegt. An dem Morgen, als Herr v. Treskow die Abnahme Sternbergs angeordnet hatte, sei er zufällig etwas später ins Bureau gekommen. Anfangs habe er seine Zustimmung nicht geben wollen; als Herr v. Treskow aber erklärt habe, daß das Bild nur zu Recognoscirungszwecken benutzt werden solle, sei er damit einverstanden gewesen. Was die Hypotheken-Angelegenheit betrifft, so erklärt der Zeuge: Zur Charakteristik meines Verhältnisses zu Herrn Sternberg in dieser Beziehung kann Folgendes dienen: Als die Hypothek auf Herrn Sternbergs Namen umgeschrieben werden sollte, ersuchte ich ihn, ob er nicht geneigt sei, mit oder dem neuen Käufer des Landhauses noch eine Hypothek von 1000 M zu geben. Diese sollte vor meine Restkaufgelder-Hypothek von 22 000 M eingetragen werden. Sternberg schlug dies aber ab, weil ihm die Sache zu unsicher schien. Präs.: Das Grundstück, das früher in einer Einöde lag, war wohl inzwischen viel werthvoller geworden? Zeuge: Gewiß, es geht jetzt die Strandpromenade vorbei und das Grundstück wird als Hotel benutzt. Staatsanwalt Braut: In der Oeffentlichkeit wird aus der Thatsache, daß Frieda Wobda ihre Aussage zurückgezogen hat, nachdem der Schutzmann Canstein bei Blümkes war, allerlei gefolgert. Ich möchte festgestellt wissen, daß der Schutzmann Canstein gar nicht von Herrn v. Hüllessem, sondern von Herrn v. Treskow hingeschickt worden ist. Zeuge v. Meerscheidt-Hüllessem: Ich habe ihn jedenfalls nicht hingeschickt. Zeuge v. Treskow: Ich bin sogar so vorsichtig gewesen, ehe ich Canstein hinschickte, dem Herrn Abtheilungs-Dirigenten Vortrag darüber zu halten. Ich sagte ihm, der Prozeß Sternberg mache nun wieder, es wäre doch angemessen, mal nachsehen zu lassen, ob Blümkes neuerdings durch Detektivs belästigt würden. Ich habe deshalb auch

---

Die Augen der Liebe.

Roman von L. Haidheim.

(Nachdruck verboten.)

81) (Fortsetzung.)

Graf Orthal, der in seiner glänzenden Uniform erschien, säumte in seiner lebhaften Unterhaltung mit Gertrud ein wenig; er war der letzte der Herren, der Frau v. Steinach begrüßte, dann that er es aber mit großer Ehrerbietung und sprach davon, ob die Gnädige nicht mehr ausfahre, er habe auf seinen Spazierritten immer vergeblich nach dem Ponywagen ausgeschaut.

Unterdeß hatte Hermsdorff mit Eva gesprochen. Sie sah so blühend und wohl aus, wenn auch ein flüchtiger Ernst in ihre Augen trat, daß sie unmöglich um Brandstein leiden konnte.

Das war, was er mit höchster Beruhigung konstatirte. Brandstein hatte also offenbar Recht gehabt, als er damals gesagt: Man fühlt das, oder man fühlt es eben nicht.

Hermsdorff bat ihm im Stillen allerlei Argwohn und Mißfallen ab.

Dabei wäre ihm Eva aber doch ein Räthsel geworden, denn seine eigenen Augen hatten ja ihr strahlendes Glück und dann damals im Garten ihren tiefen Kummer gesehen, wenn er sich nicht mit Befriedigung gesagt hätte: „Sie hat ihren Mädchenstolz! Vielleicht war es auch mehr geschmeichelte Eitelkeit als Liebe, was sie zu ihm hinzog."

Im großen Saal des Oberstocks hatte man die Speisetafel hergerichtet. Frau von Wildungens Mägde hatten gestern viele Ellen Kränze winden müssen, um den kahlen Raum zu schmücken; Eva und der Gärtner hatten in der Frühe große Blumenbouketts an den Wänden angebracht, dunkles Grün bildete darum die medaillonartige Einfassung: jetzt sah das Ganze so festlich und farbenreich aus, wie kaum der schönste Saal der Nachbarn.

Noch in letzter Minute war für Hermsdorff ein Gedeck eingeschoben worden; Eva hatte ihn zur Linken, während Graf Orthal mit Gertrud an ihrer rechten Seite und Rottach mit Frau Irene ihnen gegenüber saßen.

Orthal hatte indes so viel mit Gertrud zu plaudern, daß Rottachs Eifersucht Eva völlig gegenstandslos erschien.

Es war keineswegs ihre Absicht, zu beobachten, sie freute sich indes seinetwegen herzlich über ihre Wahrnehmung und würde sich noch mehr gefreut haben, wäre ihr nicht aufgefallen, daß die Anfangs so strahlende Laune Irenes nach und nach versiegte, so sehr Rottach und von der andern Seite der Landrath Wahrendorf sich beeiferten, die schöne Frau angenehm zu unterhalten. Sie wurde dennoch blaß und in ihre sonnigen Augen trat ein gereizter unsympathischer Blick, den sich Eva nicht zu deuten wußte.

Da sie selbst aber vielfach durch Hermsdorff in Anspruch genommen wurde, der ihr immer besser gefiel und sich seinerseits offenbar von Rottachs glücklicher Laune sehr angezogen fühlte, so machte sie sich diesen Eindruck kaum recht klar.

Es war ihr heute zum ersten Mal nach jener Katastrophe frei und leicht zu Muthe. Sie konnte nicht umhin, sich selbst einzugestehen, daß der Schlag, der sie getroffen, seine Wirkung auf sie verloren hatte.

Schon? — Es war ihr selbst ein Räthsel! Und doch saß sie neben Brandsteins intimstem Freund und fühlte sich heiter und glücklich. — Wie konnte das möglich sein? — In ihren Augen lag mitunter dies Denken über sich selbst, und einmal sprach sie etwas davon aus:

„Wenn man traurig ist, meint man immer, die Sonne werde nie wieder scheinen, und am andern Morgen ist es selbst nach dem schlimmsten Tage doch wieder hell!"

Hermsdorff lächelte sie in sichtlicher Freude an.

Er hätte von Herzen ein „Gott sei Dank!" sagen mögen, statt dessen bat er sie dringend: „Bleiben Sie hier, Baronesse, gehen Sie noch nicht wieder fort von hier, es ist auf Driehagen ja viel schöner als in der Stadt! Ich habe mich während des Herweges für Sie über die herrliche Gegend gefreut."

Seine Theilnahme that ihr sehr wohl. Sie sprach sich so offen und ohne Ueberhebung aus. — — —

Gertrud hatte vor Eifer ganz heiße, rothe Wangen bekommen, so vortrefflich fühlte sie sich unterhalten.

Orthals originelle Offenheit amüsirte sie und war ihr — dem Neuling unter den Menschen, so weise sie sich auch manchmal mit Bitterkeit nannte — völlig neu. Er erzählte ihr lachend von seinen vielen Schulden. „Ich habe gar keine Idee, wo mein Geld bleibt, es ist immer weg! — Sobald es kommt, überlaufen mich die Leute, die was von mir zu fordern haben, wie kann ich es da halten? — Ich fühle auch gar keinen Kummer darum. — Pah! — Wenn ich's habe, kauf' ich mir, was ich mag; hab' ich's nicht, so geht es auch! — Ich bin nämlich ein riesig anspruchsloser Mensch! Ein Beefsteak genügt mir vollkommen, und junge Kartoffeln mit der Schale gekocht, dazu einen Matjeshering! Ich versichere Sie — wenn ich lebenslang nur das habe, bin ich völlig zufrieden mit meinem Schicksal!"

„Aber man muß wohnen, sich Kleider anschaffen!" lachte Gertrud.

„Wohnen? — Na, ein Diogenes bin ich gerade nicht, aber meine alte Baracke da in Blankern ist so urgemüthlich! Der Wind heult und singt so hübsch poetisch ums Haus, die Sonne scheint nicht nur zu den Fenstern, sondern auch durch etliche Mauerritzen hinein, aber das schadet nichts, es hält noch meine

MARCHIVUM

dem Canstein anheim gegeben, das Kind nach der Schule zu begleiten, d. h. nur in einiger Entfernung hinter ihm herzugehen. Der Schutzmann Canstein hat ja dann auch nur ganz wenige Worte gesprochen. Präs.: Herr v. Meerscheidt-Hüllessem, ich muß noch die Frage an Sie richten, ob Sie in Folge Ihrer frühern Vermögensverhältnisse in die Lage gekommen sind, Wechsel in die Welt zu setzen? Zeuge: Bei Herrn Sternberg jedenfalls nicht. Präs.: Sie wollen damit sagen, daß wegen Sternberg noch eines der mit Sternberg im Zusammenhange stehenden Institute mit den Wechseln in Berührung steht? Zeuge: So ist es. Justizrath Dr. Sello wünscht zu wissen, was der Angeklagte Sternberg gesagt hat, als er vor seiner Ueberführung nach Moabit noch ein paar Worte mit dem Zeugen gesprochen hat. Zeuge v. Meerscheidt-Hüllessem: Meines Erinnerns sagte er, ich gebe Ihnen mein Wort, es ist eine Intrigue gegen mich, es wird sich ja aufklären. Darauf habe ich ihm gesagt: Ich will es Ihnen von Herzen wünschen, daß es sich aufklärt. Präs.: Es geht hier eben ein Brief ein, wonach ein Kunstmaler A. Normann aus der Kurfürstenstraße mittheilt, daß er wirklich existirt und ein dringendes Interesse daran habe, festzustellen, daß er niemals mit Herrn v. Meerscheidt-Hüllessem in Verbindung getreten ist und seinerseits niemals ein solcher Brief, wie er erwähnt worden ist, an Herrn v. Hüllessem geschrieben worden sei. Seines Wissens gebe es keinen andern Kunstmaler seines Namens in Berlin oder in Deutschland. Zeuge v. Hüllessem sieht sich die Handschrift des Briefes an und erklärt, daß sie völlig anders sei als die offenbar verstellte Handschrift auf dem ihm seinerzeit zugegangenen Brief, den er für pseudonym gehalten habe.

Der Zeuge wird nochmals von den verschiedensten Seiten über die Ressorts- und Organisationsverhältnisse der Kriminalpolizei im Allgemeinen und bezüglich des Sternbergschen Falles im Besonderen befragt und mehrfach darüber um Auskunft ersucht, wieso er sich für berechtigt glaubt, Herrn Stierstädter sein Mißfallen über dessen Recherchen auszudrücken. Der Zeuge bleibt dabei, daß er sich nur die eigenmächtigen Schritte des Stierstädter verbeten habe, und betont, daß wenn ja auch nicht feststand, ob die zweite Instanz im Sternberg-Prozesse beschritten werden würde, doch in der ersten Instanz schon alles Material festgestellt worden war und Stierstädter also nicht mehr eine unentbehrliche Person für Herrn v. Treskow war. Bezüglich seines Verkehrs bei dem Angeklagten Sternberg bemerkt Zeuge v. Meerscheidt-Hüllessem schließlich: Es wurde da nicht etwa furchtbar geschlemmt, sondern es ging bei den Besuchen, die ich hier und da machte, sehr einfach zu. Es wurde Thee, Bier oder Moselwein getrunken. Ich habe auch wiederholt einzelne Personen aus der ersten Gesellschaft angetroffen.

Alsdann erbittet sich Zeuge v. Treskow das Wort: Ich möchte hier nicht in den Verdacht kommen, daß ich gegen Herrn Polizeidirektor v. Hüllessem gehässig vorgehen wollte. Ein Zeitungsbericht behauptete beispielsweise, ich hätte gesagt, daß, als Herr Sternberg von mir verhaftet worden war, Herr v. Hüllessem aufs Höchste empört gewesen sei. Das ist in keiner Weise von mir gesagt worden und trifft auch nicht zu. Ich habe auch durchaus nicht die Absicht gehabt, Herrn Sternberg zur Aufnahme in das Verbrecheralbum zu photographiren, sondern lediglich zu Recognoscirungen. Ich brauchte die Photographie, um sie nach auswärts zu versenden. Hätte mir Herr Sternberg selbst eine Photographie von sich überlassen, so brauchte ich ihn nicht photographiren zu lassen.

Von der Vertheidigung wird auf einen Punkt hingewiesen, der in der frühern Verhandlung eingehend erörtert worden ist. Frieda Woyda hatte bei ihrer polizeilichen Vernehmung angegeben, daß Sternberg auch mit einem andern Schulmädchen, das sie nur mit dem Vornamen Hildegard kenne, unzüchtige Handlungen vorgenommen habe. Dies sei ihr von der Clara Fischer erzählt worden mit dem Hinzufügen, daß die Hildegard viel netter zu Sternberg gewesen sei als sie. Diese Angabe ist von der Woyda in der frühern Verhandlung wiederholt worden. Sie wird jetzt wiederum von dem Präsidenten in der eingehendsten Weise befragt, ob sie vor Polizei und Gericht die Wahrheit gesagt habe, es ist aber eine bestimmte Antwort nicht aus ihr herauszubekommen. Die Zeugin bleibt bei ihren stereotypen Aussagen „ich weiß es nicht" oder „ich kann mich darauf nicht besinnen". Es folgt hierauf die Vernehmung des Regierungsraths Dieterici. Der Zeuge erklärt, daß es sich am Ende vorigen Jahres oder Anfang dieses Jahres darum handelte, eine neue Abtheilung bei der Kriminalpolizei zu schaffen, welche den Vertrieb anstößiger Bilder zu überwachen hatte. Zunächst wurde dem Kriminalkommissar Damm die Leitung übertragen, dann wurde auf meinen Vorschlag Herr Damm durch den Herrn v. Treskow ersetzt.

Präs.: Und aus welchem Grunde? Zeuge: Es wurde dem Herrn Damm fälschlicher Weise vorgeworfen, daß er sich bei der Beschlagnahme von Bildern in einer Kunsthandlung nicht mit der Erfahrung benommen habe, die man einem derartigen Beamten zutrauen solle. Der Fall wurde in der Presse besprochen und Herr Damm wurde auch im Abgeordnetenhause angegriffen. Dies war der Grund, weshalb ich ihn durch den mir besonders geeignet scheinenden Commissar v. Treskow ersetzen ließ. Ich nahm an, daß Herr v. Treskow diese Umänderung mit dem Direktor von Hüllessem besprochen und sich ebenso mit ihm darüber vereinbart hat, welche Unterbeamte ihm zuertheilt bleiben sollten. Daß damals von dem Criminalschutzmann Stierstädter die Rede gewesen ist, weiß ich nicht. Ich habe erst durch diese Verhandlung erfahren, daß Herr v. Hüllessem zu Herrn Sternberg in gesellschaftlichen Beziehungen stand, aber selbst, wenn ich damals schon Kenntniß davon gehabt hätte, würde ich keinerlei Bedenken darüber geäußert haben. Der Prozeß Sternberg war beendet und somit auch die Recherchen beendet. Wurden diese wieder aufgenommen, so konnte Herr v. Treskow nur den Wunsch aussprechen, daß ihm der Schutzmann Stierstädter wieder zur Verfügung gestellt werde. Soviel ich weiß, ist dies auch geschehen. Eine genaue Trennung der Unterbeamten läßt sich gar nicht durchführen. Kommt eine Capitalsache vor, so werden bisweilen gegen 100 Schutzleute aus allen Abtheilungen zusammengeholt. Auf wiederholtes Befragen durch den Vorsitzenden erklärt der Zeuge wiederholt, daß der Commissar v. Treskow jederzeit den Schutzmann Stierstädter hätte haben können, wenn er den Wunsch dazu ausgesprochen hätte. Präs.: Sie haben schon gesagt, daß Ihnen von einem Verkehr des Herrn von Hüllessem mit Herrn Sternberg nichts bekannt gewesen sei. Wie ist es denn nun da denkbar, daß Herr Stierstädter oder Herr Thiel dies wußten? Zeuge: Darüber kann ich nichts sagen. Staatsanwalt Braut: Ist der Zeuge nicht der Meinung, daß es richtiger gewesen wäre, wenn Herr von Hüllessem angesichts seiner Beziehungen zu Sternberg es überhaupt unterlassen hätte, in dieser Sache eine Verfügung zu treffen? Zeuge: Selbstverständlich hätte ich, wenn ich solche Beziehungen gekannt hätte, — nicht etwa, weil ich befürchtete, daß Herr v. Hüllessem diese Verhältnisse amtlich mißbrauchen könnte, sondern in seinem eigensten Interesse, — ihn ausgeschaltet oder ihm verboten, Verfügungen zu erlassen. Uebrigens kann ich aus eigener Kenntniß bekunden, daß Herr v. Hüllessem keineswegs ein besonderes Interesse für Herrn Sternberg in seinen amtlichen Handlungen bekundet, sondern alle Verfügungen u. s. w. mir erst vorgelegt und von mir hat unterzeichnen lassen. Der Zeuge gibt dann noch Auskunft über die Art, wie an einzelne Polizeibeamte Belohnungen vertheilt werden. Nach Abschluß des ersten Sternberg-Prozesses habe Herr Stierstädter auf Antrag des Herrn v. Treskow für seine Thätigkeit in dieser und in andern Sachen eine solche Gratification aus einem dazu vorhandenen Fonds erhalten. Zehn oder zwölf andere Schutzleute sind aber ebenso berücksichtigt worden. Präs.: Können Sie uns etwas über den Leumund des Zeugen Stierstädter sagen? Zeuge: Nein. Ich bitte zu bedenken, daß etwa 500 Criminalschutzleute vorhanden sind. Präs.: Aus den Acten sehe ich, daß die Criminalcommissare mit 2700 Mk. Gehalt beginnen und der Commissar Thiel beispielsweise ein Gehalt von 3200 Mk. bezogen hat. Das ist für Berliner Verhältnisse und bei einer Familie mit drei Kindern etwas geringfügig. Es tritt allerdings noch der Wohnungsgeldzuschuß und 300 Mk. für Vorhaltung eines Zimmers in der Privatwohnung. Zeuge: Das Gehalt der Commissare steigt bis 4200 Mk. Das der Inspektoren beginnt mit diesem Satze, steigt auf 4600 Mk. und in drei Jahren auf 5000 Mk., dazu tritt noch der Wohnungsgeldzuschuß und das Höchstgehalt beträgt 6200 Mk. Präs.: Was Herrn Thiel betrifft, so sehe ich aus den Acten, daß er mehrfach Unterstützungen und Remunerationen empfing. Ist es angesichts dieser Verhältnisse nicht etwas eigenartig, daß Herr Thiel in verhältnißmäßig kurzer Zeit einen Criminalschutzmann sechsmal eingeladen, ihn mit Rebhuhn, Sauerkohl, Bier und Wein bewirthet hat? Man könnte auf den Gedanken kommen, daß das ein bischen viel für seine Verhältnisse sei. Zeuge: Dieterici erklärt, daß ihm die Privatverhältnisse des Commissars nicht bekannt seien. Herr Thiel habe in kurzer Zeit beinahe 1000 Mk. Gratification erhalten. Präs.: Kommt es vor, daß Criminalschutzleute, ohne den Criminalcommissar erst anzugehen, selbstständig Recherchen u. s. w. unternehmen? Zeuge: Es lassen sich in dieser Beziehung keine bestimmten Regeln aufstellen. Das Verhältniß des Commissars zu seinen Schutzleuten wird sich nach der persönlichen Tüchtigkeit der letztern und ihrem Eifer richten. Das läßt sich nicht reglementiren. Präs.: Sind Sie der Ansicht, daß Herr Stierstädter seine Befugnisse überschritten hat, wenn er auf eigne Faust mehrfach zu Blümkes hinlief. Zeuge: Nein! Präs.: Andererseits können sie aber wohl auch nicht sagen, daß die Anordnung, die Herr v. Hüllessem während der Beurlaubung des Herrn v. Treskow dem Schutzmann Stierstädter gegeben hat, und diese ganze Einmischung unzulässig war? Zeuge: Von Einmischung kann doch keine Rede sein, denn Herr v. Hüllessem ist Vorsteher der ganzen Inspection B und zu solcher Anordnung befugt. Justizrath Sello: Ist es auch eine zulässige Selbstständigkeit eines Criminalschutzmannes, daß dieser einen Vertheidiger monatelang angeblich observirt, ohne seinem Vorgesetzten etwas davon mitzutheilen? Zeuge: Nein! Justizrath Dr. Sello: Ich glaube auch gar nicht, daß er es wirklich gethan hat, sondern daß er Herrn Blümke gegenüber damit nur renommiren wollte. Ich habe ja gestern leider vergeblich gebeten, die Aussage des Zeugen Blümke über diesen Punkt zu protokolliren. Zeuge Stierstädter: Ich habe ja meine Aussage hierüber verweigert. Justizrath Dr. Sello: Ja wohl, aber Herrn Blümke haben Sie es gesagt, und das hätte ich gern protokollarisch festgestellt gesehen. R.-A. Fuchs: Wie wird es dienstlich beurtheilt, wenn ein Mann, der vormittags eine Frau wegen Kuppelei verhört, abends mit dieser und einer andern Frauensperson in unzüchtigen Verkehr tritt? Zeuge: Ueber diesen Punkt werden natürlich die geeigneten Maßregeln ergriffen werden. Angeklagter Sternberg: Würde der Herr Zeuge den Criminalschutzmann auch dann für geeignet gehalten haben, grade in dieser Sache zu wirken, wenn ihm bekannt gewesen wäre, 1) daß der anonyme Brief, der den Anstoß zu der ganzen Sache gegeben, von demselben Manne veranlaßt war; 2) daß, nachdem die Affaire Fournaçon beendet war, wieder ein anonymer Brief weitere Maßnahmen inszenirte und daß der Zeuge diesen Brief, der doch von maßgebender Bedeutung als Ausgangspunkt für eine so große Aktion war, vernichtete; 3) daß Tags darauf derselbe Stierstädter die Dame, die in der anonymen Denunziation genannt war, auf dem Polizeipräsidium zu dem Mädchen Woyda geführt hat? Zeuge: Dieterici erklärt, daß er nicht auf Fragen antworten könne, die als Ausgangspunkt den Satz haben: wenn er dies und jenes gewußt hätte. Nachdem noch Justizrath Dr. Sello hervorgehoben, daß die Vertheidigung ihrerseits in keinem Stadium des Verfahrens sich auf Herrn v. Hüllessem gestützt hat, wird Regierungsrath Dieterici entlassen.

Nach beendeter Pause erklärt der Angeklagte Sternberg, daß auch die ganze Geschichte der Frieda Woyda in Betreff des Mädchens Hildegard aus den Fingern gesogen sei. Es wird dann der Kriminalschutzmann Raupach vernommen. Er sei Ordonnanz des Direktors v. Meerscheidt-Hüllessem und als solcher zumeist in dem Bureau anwesend, auch während die Beamten ihrem Chef Bericht erstatteten. Es sei ihm auffallend gewesen, daß Stierstädter im Vorzimmer das Gespräch häufig auf den Prozeß Sternberg brachte und dabei ein mehr als gewöhnliches Interesse für den Ausgang an den Tag legte. Es war unter allen seinen Collegen bekannt, daß Stierstädter eine wichtige Rolle in dem Prozeß spielte und daß er sich darauf etwas einbildete. Am Tage vor der Verhandlung habe Stierstädter triumphirend gesagt: „Na, morgen geht es los! Ich habe ihn jetzt, der Jude muß jetzt hinein!" Der Zeuge habe Anlaß genommen, ihn zu ermahnen, daß er nicht gehässig und eigenmächtig gegen Sternberg vorgehen und nicht mehr gegen ihn aussagen solle, als er verantworten könne, er möge an seine Familie denken und vorsichtig sein. Auf Befragen erklärt der Zeuge, daß er sowohl wie auch seine Kollegen der Ansicht wären, daß Stierstädter den Angeklagten Sternberg für schuldig hielt. Auf weiteres Befragen gibt der Zeuge zu, daß er auch zu Stierstädter gesagt habe, es könne für ihn von Nutzen sein, wenn er nicht allzu schroff gegen Sternberg vorgehe. Dies sei darauf zurückzuführen, daß der Direktor v. Hüllessem Bemerkungen gemacht habe, wonach Stierstädter sehr eigenmächtig vorgehe. Er habe dem Letztern darauf vorgehalten, daß er bei einem etwaigen Abgange doch ein gutes Attest brauche. „Ach was", habe Stierstädter geantwortet, „ich brauche keinen Menschen und ich brauche kein Attest!" Der Zeuge hat angenommen, daß Stierstädter die anonymen Briefe an die Blümkeschen Eheleute veranlaßt habe, und deshalb auch einmal zu ihm im warnenden Tone gesagt: „Denken Sie an die Briefe!" Der Zeuge hat dem Direktor v. Hüllessem einmal den Angeklagten vorführen und der Unterredung zwischen Beiden beiwohnen müssen. Die Unterhaltung habe nur einige Minuten gedauert und sich in den Grenzen der allgemeinen Redensarten bewegt, ohne daß der Fall selbst erwähnt worden sei. Hierauf wird der Direktor v. Meerscheidt-Hüllessem vereidet und die ihn betreffende Angelegenheit scheint hiermit erledigt. Der Präsident theilt mit, daß wiederum mehrere Schreiben eingegangen sind, darunter eins von dem bekannten Spiritisten Dr. Egbert Müller. Der Inhalt des Briefes wird nicht mitgetheilt. Der nächste Zeuge ist der Friseur Schindler, zu dem die Frieda Woyda vom Waisenhause aus gekommen ist. Er gibt dem Mädchen ein sehr gutes Zeugniß. Er habe sie nie auf Lügen oder Phantastereien ertappt, sie sei immer freundlich, niemals verstockt und auch sehr fleißig gewesen. Er könne gar nicht begreifen, wie das Mädchen jetzt plötzlich seine frühern Aussagen widerrufen könne. Nach Ansicht des Zeugen hat der Schutzmann Stierstädter nicht in unzulässiger Weise auf das Mädchen eingewirkt, sondern sich im Wesentlichen darauf beschränkt, ebenso wie er selbst, dem Mädchen immer wieder vorzuhalten, daß es bei der Wahrheit bleiben solle. Der Zeuge verwahrt sich mit Entschiedenheit gegen einen während der jetzigen Verhandlung aufgetauchten Gedanken, als ob er auch bestochen sein könnte; bei ihm sei Niemand erschienen, der etwa auf ihn hätte einwirken wollen. Weitere Fragen der Vertheidiger bezwecken anscheinend, festzustellen, ob kurz vor der ersten gerichtlichen Vernehmung das Gedächtniß des Kindes noch einmal besonders gestärkt wurde, indem man die Einzelheiten zur Sprache brachte. Zeuge Schindler bestreitet das mit großem Nachdruck, auch Zeuge v. Treskow erklärt, daß, solange er damals anwesend war, solche Einzelheiten nicht erörtert wurden. Staatsanwaltschaftsrath Romen sei auch einmal herbeigekommen, um sich das Kind anzusehen; er habe das Kind dabei auch zur Wahrheit ermahnt. — Fortsetzung der Verhandlung Donnerstag Vormittag.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. November 1900.

Ein Ehedrama vor der Mannheimer Strafkammer.

Ein Nachtbild ehelichen Lebens enthüllte gestern vor der Strafkammer die Verhandlung gegen den am 9. Sept. 1864 in Sieben geborenen Kohlenträger Gottlieb Rüh. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsdirektor Zehnter, als Vertreter der Staatsbehörde fungirte

---

Lebenszeit aus! — Diese Balken! uraltes Kernholz! Meine Möbeln schnitz' ich mir selbst davon; ich bin nämlich groß im Kerbschnitt, habe schon einen Stuhl fast fertig, mache mir meine Stuhlüberzüge selbst von gepumptem Leder! — Meine Knöpfe kann ich mir auch selbst annähen; nur die Stiefel versohlen — das kann ich nicht! Sie müssen wirklich meine Klause einmal besuchen, gnädigstes Fräulein — ich wäre glücklich! Und ein Stückchen Wild schaff' ich meiner alten Duenna immer in die Küche — eine Kuh haben wir auch, ich selber bringe Ihnen ein Glas Milch, und es ist gute Milch!"

Das Bild, das der elegante ehemalige Husaren-Offizier entwarf, erschien durch seine Persönlichkeit so unglaublich wie möglich, dabei sprach und blickte er aber so treuherzig und wob eine solche Fülle von Gertrud angenehm berührenden Einzelheiten in diese Schilderungen, daß sie ganz elektrisirt ausrief:

„Das möcht' ich auch! Ich habe mir als Kind nichts so heiß gewünscht, als Robinson zu sein!"

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Victor Hugo's Briefe an seine Braut.** In der „Grande Revue" veröffentlicht Paul Meurice die Briefe, die Victor Hugo während der langen Jahre seiner Verlobung an seine Braut, Frl. Foucher, richtete. Die Briefe haben keinen literarischen Werth, aber sie sind von entzückender Anmuth. Victor Hugo, der die Seele eines Kindes hatte, gibt sich in diesen Briefen einfach und schlicht, und von den schwülstigen Stil-Virtuositäten, die viele seiner späteren Werke fast ungenießbar machen, ist in den Briefen an die Braut auch nicht die Spur zu finden. Er hatte Frl. Foucher, die nur ein Jahr jünger war als er, kennen gelernt, noch bevor er in's Gymnasium ging; er hatte mit ihr im Garten des Hauses „Les Feuillantines", das in seinen Gedichten so oft von ihm geschildert wird, gespielt und duzte sie wie einen kleinen Kameraden. Als er 17 Jahre alt war, begann er, für sie ein Gefühl zu empfinden, das nicht mehr die Freundschaft von früher war, und das „instinktmäßig" sofort erwidert wurde. Wirklich hübsch ist die Schilderung, wie ihm das Geheimniß seiner Liebe von dem jungen Mädchen selbst entlockt wurde. „„Du mußt Geheimnisse haben," sagte sie. „Hast Du denn nicht ein Geheimniß, das größer ist als die anderen alle?" Victor Hugo mußte das zugeben. „Nun wohl!" sprach sie, „hör mich an: Sag mir, welches Dein größtes Geheimniß ist, und ich nenne Dir dann auch mein größtes Geheimniß." — „Mein größtes Geheimniß ist, daß ich Dich liebe." — „Meins auch, meins auch," erwiderte Frl. Foucher, „mein größtes Geheimniß ist, daß ich Dich liebe." Das Eis war gebrochen, aber jetzt begannen erst die Leiden der beiden jungen Leute. Die Familien der Liebenden mißbilligten die junge Liebe; man trennte das Liebespaar, aber Victor Hugo und Frl. Foucher schrieben sich liebeglühende Briefe ohne Wissen der Eltern. Frl. Foucher empfand zwar Gewissensbisse ob dieser geheimen Korrespondenz, aber ihr Verlobter oder „ihr Gatte", wie er immer unterzeichnete, beruhigte sie wieder. Nach einem kurzen Wiedersehen gingen die Liebenden wieder für längere Zeit auseinander; Victor Hugo hätte den Schmerz der Trennung gar nicht ertragen können, wenn ihn die Braut nicht durch das Uebersenden einer Haarlocke zum Glücklichsten aller Sterblichen gemacht hätte. Der ganze Briefroman ist naiv, aufrichtig, von rührender Sentimentalität. Der Autor der „Feuilles d'automne" und der „Châtiments" tritt uns darin als einer der wenigen großen Schriftsteller entgegen, dessen Liebesbriefe aus der Jugendzeit keinen lächerlichen Eindruck machen.

— **Chinesischer Witz.** Kaum auf die Gräber seiner Ahnen hält der Chinese so viel wie auf seine literarische Bildung. Auf Grund seiner literarisch ästhetischen Kenntnisse fühlt er sich allen andern Menschen überlegen. Daß sie an dieser Geistes- und Gefühlserziehung keinen Theil haben, das ist der Hauptgrund für ihn, sie zu verachten. Es ist ein eignes Ding um diesen chinesischen Geist. Wie ein Hauch aus einer andern Welt muthet er den Abendländer an. Verschiedene Gesellschaftsschichten erfreuen sich an Witzen der verschiedensten Art; aber auf welche eigne Weise der Chinese witzig sein kann, wissen Wenige. Ein chinesisches Scherzmärchen, wie es deren viele gibt, erzählt ein Abenteuer von zwei Fröschen: „Die beiden Frösche Ling und Sing wohnten in einer Stadt mit Namen Lingfu. Sie hatten dort die Gräber ihrer Ahnen, fetten Schlamm, reines Wasser, grüne Blätter und blauschillernde Wasserfliegen, genug, um in Wohlsein zu schwelgen. Aber wie das so geht, wenn es den Fröschen zu wohl wird, sie wurden beide immer unzufriedener. Die Stadt wuchs und das Wasser wurde immer schmutziger. Erst entrüsteten sich die beiden Frösche nur im Stillen, dann schimpften sie laut, und schließlich gelangten sie zu dem Entschlusse der That. Sie beschlossen, auszuwandern, falls das Wasser noch schmutziger werde, und sich lieber von ihren Ahnengräbern zu trennen als solch ein froschunwürdiges Dasein weiter zu ertragen. Und das Wasser ward noch schmutziger, und an einem schönen feuchten Morgen, als der Regen nur so floß und plätscherte, warfen sie ihrer Heimath noch einen Scheideblick zu und wanderten in die Ferne. Aber die beiden Frösche waren vorsichtige Leute. Sie hatten gehört, daß jenseit des großen Berges eine Stadt liege, die förmlich von Sauberkeit widerstrahlte. Dorthin wollten sie ziehen, sich aber doch vorher durch einen Blick vom Bergesgipfel aus vergewissern, ob die Stadt auch wirklich so rein sei, wie die Sage sie mache. Eine volle Woche hüpften sie täglich achtzehn Stunden. Da war nach vieler Mühsal der Bergesgipfel erreicht. Sie hüpften auf den höchsten Stein. Hoch auf richteten sie sich auf die

Herr Staatsanwalt Grosselfinger. Die Anklage lautete auf Körperverletzung, sie sollte eigentlich auf Mord lauten; denn Rüb hat seine Frau kaltblütig zu Tode gemartert. Seit 1892 verheirathet scheint er erst in dem letzten halben Jahr mit seine Frau gänzlich verfallen gewesen zu sein. Der Nachbarschaft — Rüb wohnte Langstr. 74 — fiel es auf, daß die Frau öfters mit blauen Malen im Gesicht sich zeigte, und daß sie sichtlich abmagerte. Trotzdem ging sie immer noch in die Lumpenfabrik von Marx Maier arbeiten. „Wenn ich nicht schaffe, so hab' ich nichts," sagte sie. Als sie kaum mehr sich aufrecht erhalten konnte, veranlaßte der Fabrikherr, daß sie nach Hause gebracht wurde. Auf telegraphische Nachricht wurde sie von ihren in Ojernheim wohnenden Schwestern per Fuhrwerk abgeholt, starb aber wenige Minuten nachdem sie im elterlichen Hause war. Der Angeklagte bestritt heute, seine Frau mißhandelt zu haben, er könne sich an keinen Fall erinnern.

Die Beweisaufnahme gestaltete sich folgendermaßen: Eine Frau Braun, die im Hause einen Laden hat, sagt, Frau Rüb habe ihr öfter geklagt, daß ihr Mann sie mißhandle und ihr kein Geld gebe. Sie habe zuletzt sehr schwach und kränklich ausgesehen, sei aber immer noch zur Arbeit gegangen. Eine Nachbarin, Frau Kruft, hat die Frau für krank gehalten. Sie habe ihr eines Tages gesagt, sie sei zum Doktor gegangen. Es thue ihr überall wehe, in den Armen, den Beinen, im Kreuz. Sie habe elend ausgesehen. Man habe oft in der Nachbarschaft davon gesprochen, ob man den Mann nicht anzeigen solle, aber Keines habe das allein thun wollen. Vors.: Sie haben nicht gesehen, daß die Frau manchmal von ihrem Mann an einen Schrank geworfen wurde? — Zeugin: Gesehen hab' ich's nicht, aber gehört. Auf Vorhalt erklärt der Angeklagte, er könne sich nicht erinnern, er müsse der Zeugin Glauben schenken. Er läßt an die Zeugin die Frage stellen, ob sie nicht gehört habe, wie er seiner Frau sagte, sie solle zum Arzte gehen. Zeugin: Davon hab' ich nichts gehört. — Staatsanwalt: Hat Frau Rüb im Gegentheil nicht zu Ihnen gesagt, ihr Mann habe zu ihr gesagt: Du mußt schaffen, bis Du verr . . . .!" — Zeugin: Ja, das hat sie mir gesagt. Es war kurz bevor sie die Arbeit aussetzte. — Verth.: Sagte der Mann das nicht an einem Sonntag oder Montag und war er nicht öfters betrunken? — Zeugin: Es war an einem Montag. Der Angeklagte war manchmal betrunken. — Vors.: Hat der Angeklagte gearbeitet? — Zeugin: Er hat immer gearbeitet. — Vors.: Wissen Sie, ob er seiner Frau Geld gegeben hat? — Zeugin: Davon hat mir die Frau nichts gesagt. — Frau Eisenhauer, die ebenfalls in der Nachbarschaft wohnt, ha' einmal gesehen, wie der Angeklagte seine Frau zweimal am Rücken packte und mit aller Gewalt zu Boden warf. Es war, als wenn man eine Katze nimmt und hinschmeißt. Während die Frau früher ganz gut aussah, war sie zuletzt „verroppt und verzerrt", sodaß man sie mit Schrecken ansah. Den Angeklagten anzuzeigen wagte Niemand, da Alle Angst vor ihm hatten. Josef Sold Ehefrau, die über den Hof nach der Wohnung Rüb's sehen konnte, hat einmal gesehen, daß der Aufsatz des Küchenschranks auf dem Boden stand und der Angeklagte diesen Aufsatz gegen seine, Scherben zusammenkehrende Frau stieß, welche den Schrank mit der einen Hand auffing. Die schräg gegenüber wohnende Frau Chr. Wittemaier hat die Frau Rüb einmal wegen einer blauen Beule, die diese am Auge trug, zur Rede gestellt und erfahren, daß Rüb eines Sonntags Abends von einem Ausflug zurückkehrend an den Laden geklopft, und als die Frau nicht gleich öffnete, sie mit einem Hakenstock mißhandelt habe. Die Zeugin hat öfters blaue Male an der Frau Rüb bemerkt. Die Frau habe ihr oft gesagt: „Wenn ich nicht schaffe, so hab' ich nichts." Sie müsse auch noch von ihrem Verdienst abliefern. Dem Schutzmann Kittler ist s. Zt. von einer Frau Anzeige gemacht worden, die Frau sei schon einige Tage eingeschlossen von ihrem Mann und kriege nichts zu essen. Sie sei nicht im Stande, selbst etwas geben zu können. Frau Braun habe ihr Tags vorher zu essen gegeben. Der Zeuge ist dann später in die Wohnung. Die Frau Rüb habe ihm den Glasabschluß von innen geöffnet. Sie sei in einem elenden, durchaus verwahrlosten Zustand gewesen. Sie habe schlecht ausgesehen. Arme und Füße waren schwarz vor Schmutz. Auf seine Fragen habe sie Anfangs gar keine Antwort gegeben, sie habe sich zu sehr vor ihrem Mann gefürchtet. Erst Nachmittags erzählte sie, aber sie konnte nur gebrochen sprechen. Sie war zu schwach. Sie sagte u. A. ihr Mann habe einmal den Aufsatz des Küchenschrankes auf sie herabgeworfen, und als sie herangekrochen sei, um die Scherben zusammen zu lesen, habe er den Aufsatz noch einmal auf sie geworfen. Einmal habe er sie mit einem Farrenschwanz geschlagen, einmal an den Armen gepackt und sie gegen den Küchenschrank geschmissen. Wegen jeder Kleinigkeit habe er mit ihr angefangen und auf sie eingeschlagen, wobei er schrie: „Du faules M . . . ., schaffen mußt Du, bis Du verr . . . .!" Als der Zeuge die Frau fragte, warum sie denn nicht gescheien habe oder fortgegangen sei, habe sie gesagt: „Ja, ich hab' Angst gehabt, ich habe nicht einmal schreien dürfen!" Die Frau habe sich weiter beklagt, er habe zu viel Geld gebraucht, sei mit einem Frauenzimmer herumgezogen, habe Alles verthan und noch von ihr Geld verlangt. Der Angeklagte bestreitet, mit einem Frauenzimmer etwas zu thun gehabt zu haben. Seine Frau habe ihn sogar beschuldigt, er sei zweimal verheirathet. Die nächste Zeugin, Karl Hildebrand Ehefrau, hat früher den Laden der Frau Braun gehabt, und die Frau Rüb ist öfters zu ihr in den Laden gekommen. Sie habe einen bösen Husten gehabt. Als die Zeugin deshalb eine Bemerkung machte, sagte Frau Rüb, Nachts dürfe sie nicht einmal husten, sonst stehe ihr Mann auf und haue sie durch. Die Arbeiterinnen Marie Hood und Kath. Weichner aus Ojernheim, die neben der Frau Rüb in der Lumpenfabrik arbeiteten, bekunden, die Frau habe öfter blaue Mäler und Beulen gehabt. Wenn man sie darüber gefragt, habe sie immer gesagt, sie habe sich gestoßen. Oft habe sie nichts zu essen gehabt, und sie hätein dann von ihrem Mitgebrachten ihr abgegeben. Eine dritte Nebenarbeiterin, die Johann Kautz Ehefrau, sagt, Frau Rüb habe ihr erzählt, ihr Mann sei einmal Nachts 12 Uhr nach Hause gekommen, sie aus dem Bett gejagt und gezwungen, eine ganze Schüssel Kartoffelsalat zu essen, obwohl sie nicht mochte. Er sei mit dem Stocke in der Hand daneben gestanden. Vors.: Wie ist das, Angeklagter? — Angekl.: Solche Duberei habe ich mit meiner Frau gar nicht getrieben. — Die Zeugin fährt fort, Frau Rüb habe immer gesagt, sie bekomme kein Geld von ihrem Mann, sie könne gerade sehen von dem, was sie verdiene. Von den weiteren Zeugen sind noch bemerkenswerth, die Aussagen des Metzgers Albin Schmal und des Kolonialwaarenhändlers Gg. Kraus, bei denen die Verstorbene einzukaufen pflegte. Bei Schmal kaufte sie täglich ¾ Pfund Fleisch. Sie habe aber dabei gesagt: „Das kriegt Alles mein Mann, ich krieg' nichts davon." Kraus erklärt, die Frau habe an Waaren so viel gekauft, als für eine Haushaltung erforderlich war, und regelmäßig bezahlt. Rüb sei selten betrunken gewesen. Den Hauszins habe der Mann bezahlt.

Schutzmann Vetter, der letzte Zeuge, berichtet, der Angeklagte habe ihm gegenüber bestritten, seine Frau mißhandelt zu haben, er habe gesagt, er habe sie nur geschüttelt, weil sie nichts gehört habe. Einige Zeugen bestätigen, daß die Frau in letzter Zeit schwerhörig gewesen sei, die beiden Schwestern der Verstorbenen erklären, sie hätten davon nichts gemerkt. Der medizinische Sachverständige, Medizinalrath und Bezirksarzt Dr. Behrle gibt sein Gutachten dahin ab, daß die anatomische Untersuchung der Leiche nichts ergeben habe, was darauf schließen lasse, daß die Angeklagte an den Folgen einer Verletzung gestorben sei. Aber auch irgend eine Krankheit ließ sich nicht nachweisen. Der Tod sei infolge allgemeiner Erschöpfung eingetreten. Die Verstorbene habe durch ungenügende Zufuhr von Nahrungsmitteln ihre Kräfte eingebüßt. Magen und Darm seien bei der Sektion fast völlig leer gefunden worden. Zu der schlechten Ernährung seien wohl noch Gram und Kummer getreten und hätten den Ausgang beschleunigt. Die beiden auf dem Gerichtstisch liegenden Stöcke bezeichnete der Sachverständige als gefährliche Werkzeuge. Hierauf erhielt der Staatsanwalt das Wort: Die Körperverletzung, die uns heute beschäftigt, führte er etwa aus, ist keine von denen, die uns alle Tage beschäftigt. Keiner hat wohl ohne tiefe Bewegung die Verhandlung verfolgt und ohne Schaudern den objektiven Befund angehört. Warum der Angeklagte seine Frau unausgesetzt mißhandelt hat, ist mir ein Räthsel. Er hat, wie es scheint, gedacht, wie andere Männer ihre Frauen schlagen, so schlage ich die meinige auch. Dafür sind ja die Frauen da. Er hat versucht, uns glauben zu machen, seine Frau sei unordentlich gewesen, habe nicht mitgearbeitet und das Geld verschwendet. Das Alles ist erlogen. Die Zeugen sagen, die Frau war ordentlich und hat ihre Sache besorgt, bis sie nicht mehr konnte. Er wollte sie unter die Erde schaffen, ohne in den Augen der Menschen als ihr Mörder zu gelten. Die Mißhandlungen waren derart, daß sie nicht überboten werden können. Wenn der Angeklagte seiner Frau Stücke Fleisch vom Leibe geschnitten hätte, so wäre das nicht Anders gewesen. Der Angeklagte hat seine Frau zu Tode gepeinigt. Er ist der Henker seiner Frau. Ein Mann, wie der Angeklagte, der, das fällt mir eben ein, ein Vertrauensamt bekleidet bei einer politischen Partei, bei welcher ist gleichgültig, der sich den Anschein gegeben, ein Herz zu haben für das allgemeine Wohl, für Hebung seiner Standesgenossen, er, der hinterher nach Hause gegangen ist, um das Wesen, das ihm am nächsten stand, das seinem Schutze anvertraut war, auf das scheußlichste zu mißhandeln, verdient keine mildernde Umstände. Ein Mann, der im Streite einen Gegner ersticht, und dafür 8 Jahre Gefängniß erhält, ist mir lieber als dieser tückterliche Mensch. Ich beantrage für ihn das höchste Strafmaß, 5 Jahre Gefängniß. Die Vertheidigung (R.-A. Dr. Feist) beschränkte sich in nobler Weise darauf, sachlich das Wenige hervorzukehren, was zu Gunsten des Angeklagten sprechen konnte. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre Gefängniß, unter Aufrechnung von 2 Monaten der Untersuchungshaft. Das Gericht hat dem Urtheil nur diejenigen Mißhandlungen zu Grunde gelegt, die durch direkte Wahrnehmungen der Zeugen bestätigt waren.

---

* **Dem Badisch-Unterländer Fischereiverein** wurde dieses Jahr wieder ein ansehnlicher Betrag vom Gr. Ministerium zur Beschaffung von Forellen-Eiern und -Brut für das badische Unterland überwiesen. Wenn die Fischereipächter aus dieser Summe einen Beitrag zu erhalten wünschen, so haben sie beim Vorstand des genannten Vereins, Herrn Graf Viktor von Helmstadt in Neckarbischofsheim, ihre Bestellung einzureichen. Geschieht dies, so wird einem jeden für 1000 St Fisch-Eier oder Brut ein Staatszuschuß von 2 M. gewährt. Dank dieser Maßregeln hat sich der Fischbestand des bad. Unterlandes sehr gehoben. Auch Regenbogenforellen sind bei uns zu finden.

* **Volksbibliothek.** Im Monat Oktober wurden 5391 Bände nach Hause entliehen, über 800 mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1899; auch die Frequenz des Lesezimmers hat sich für die Zeit von 6—8 Uhr gesteigert. Auffallend ist die geringe Inanspruchnahme an Sonntagen und Abends von 8—10 Uhr. Die Zahl der Neuaufnahmen betrug außer Mitgliedern von Vereinen und Empfohlenen 59, darunter befand sich ein Mitglied mit einem Jahresbeitrag von zwei und eines mit einem solchen von fünf Mark. Von den Neueingetretenen sind hier geboren 18, auswärts 41, ledig 38, verheirathet 21, Mädchen 11; von den Gewerbetreibenden sind 6 selbstständig. Der Verein erfreute sich dreier erwähnenswerther Bücherzuwendungen. Ein Musikdirektor, ein Kaufmann und ein Fräulein waren die liebenswürdigen Spender.

* **Jagdkalender.** Im Monat November befinden sich in Hege in der Pfalz: Rothhirsche, Damböcke (vom 29. an auch weibliches Damwild), Ricken, Wildkälber, Gems- und Rehkitzen, Auer- und Birkhennen.

* **Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe.** Die gestern Abend im Saale der Stadt Lück stattgehabte ordentliche Generalversammlung der Kasse war sehr gut besucht. Die Tagesordnung war äußerst reichhaltig und rief bei einzelnen Punkten eine sehr lebhafte Debatte hervor. Den Vorsitz führte Herr Dieterle, welcher die Herren Friedr. Bühler und Leichner zu Beisitzern berief. Zunächst wurde die Wahl von 3 Rechnungsprüfungskommissären gethätigt, als welche die Herren Friedr. Bühler (Arbeitgeber) und Pfeuffer und Mannsfeldt (Arbeitnehmer) gewählt wurden. Bei der Neuwahl für die statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurde Herr Paul Tilleffen seitens der Arbeitgeber und seitens der Arbeitnehmer die Herren Beckhuizen und Dieterle für 2 Jahre und Pfeiffle für 1 Jahr gewählt. Der 3. Punkt der Tagesordnung betraf die Genehmigung zum Ankauf einer Liegenschaft. Hierüber referirte der Vorsitzende, indem er ausführte, daß die Mitgliederzahl der Kasse sich bedeutend vermehrt habe; damit gehe die Erhöhung des Beamtenpersonals Hand in Hand und auch die Bureauraumlichkeiten genügten den jetzigen Verhältnissen nicht mehr. Von dem Vorstand der Versicherungsanstalt Baden sei der Kasse die Gewährung eines größeren Darlehens zu mäßigem Zinsfuß zugesagt. Heute handle es sich nur darum, daß dem Vorstande die Genehmigung zum Ankauf eines Objektes seitens der General-Versammlung ertheilt werde, und stellt der Referent zugleich den Antrag, daß bejahenden Falls eine sog. Hauskaufskommission, aus 3 Mitgliedern bestehend, gewählt werde. Herr Inspektor Eibel schlägt vor, in diese Kommission auch einen Sachverständigen zu wählen. Der Antrag des Vorstandes auf Erwerb einer Liegenschaft erhielt einstimmige Genehmigung und wurden die Herren Eibel (Arbeitgeber) und May und Enderle (Arbeitnehmer) in die betr. Kommission gewählt. — Der 4. Punkt der Tagesordnung betraf den Antrag des Vorstandes auf Gründung einer Zuschußkasse. Herr Dieterle hatte auch hier das Referat übernommen und wies zunächst darauf hin, daß der Vorstand sich im Laufe dieses Sommers alle Mühe gegeben habe, um seinen Mitgliedern billigere Kohlen zu verschaffen, leider seien die Schritte des Vorstandes in dieser Beziehung erfolglos gewesen, doch sei die Sache nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben. Des weiteren theilte der Referent mit, der Vorstand habe für Erholungsbedürftige an verschiedenen Luftkurorten des Odenwaldes mit Wirthen Verträge abgeschlossen, wonach solche Erholungsbedürftige auf Kosten der Kasse dort Aufnahme finden können. Diese Einrichtung habe sich sehr gut bewährt. Dem Vorstand sei dadurch der Gedanke nahe gelegt worden, ob nicht durch Gründung einer Zuschußkasse den Kranken eine weitere Unterstützung gewährt werden könne, wie dies schon in verschiedenen deutschen Städten der Fall sei. Redner erläutert sodann des Näheren die Zwecke einer derartigen Kasse. Die Gründung der Zuschußkasse wurde hierauf von der Generalversammlung im Prinzip einstimmig genehmigt. Die Statutenberathung für die neu zu gründende Kasse rief aber eine solch lange Debatte hervor, daß der Vorsitzende genöthigt war, die Versammlung kurz nach 12 Uhr zu schließen. Die Fortsetzung der Versammlung wurde — da noch zwei weitere Punkte auf der Tagesordnung standen — für nächste Woche in Aussicht zu nehmen.

* **Vom nächstjährigen Schützenfest in Heidelberg.** Wie bekannt findet das 18. Verbandsschießen des Bad. Landesschützenvereins, des Pfalz- und Mittelrhein-Schützenverbands im Juli kommenden Jahres in Heidelberg statt. Im Hinblick darauf befindet sich der Heidelberger Schützenverein bereits in voller Arbeit. Der Festplatz an der Bergheimerstraße sowie die Schießstände auf der angrenzenden Neckarwiese sind festgelegt, die Vorarbeiten zum Bau der Festhalle, der Schießstände und sonstigen Gebäulichkeiten haben begonnen, wegen Beschaffung der Schützenbecher, Festmünzen sind vom Gesammtvorstand schon Beschlüsse gefaßt. Die Bildung der verschiedenen Kommissionen, ist in die Wege geleitet und so wird der Gesamtvorstand vollauf zu thun haben bei der Eintheilung der über 200 Personen zählenden Ausschüsse. Herr Oberbürgermeister Dr. Wickens hat das Ehrenpräsidium genommen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 9. Nov. Der gestern nach dem unteren Aermelkanal gezogene Theil des älteren Luftwirbels wandert nun unter abermaliger Spaltung theils nach Holland und Nordwestdeutschland, theils nach Mittelfrankreich in der Richtung gegen Süddeutschland. Da sich aber im ganzen Osten Europas ein ziemlich kräftiger Hochdruck behauptet, so ist für Freitag und Samstag bei mäßiger Luftbewegung vielfach nebliges, aber fast ausnahmslos trockenes und auch zeitweilig aufgeheitertes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 8. Nov.

1. Der Getreidearbeiter Helfrich von hier gelangte zur Anzeige, weil er den Getreidearbeiter De Lank auf der Straße zwischen G und H 7 körperlich verletzt hat. Eine gleiche Anzeige wurde gegen den Schuhmacher Schwind erstattet, der im Hause Q 4, 9a eine Frau verletzte.

2. Vergangene Nacht verübten in der Hafenstraße mehrere Matrosen Thätlichkeiten, groben Unfug und Ruhestörung, weshalb dieselben verhaftet wurden.

3. Außerdem sind festgenommen:

a. der vom Gr. Amtsgericht Karlsruhe wegen Betrugs zur Verhaftung ausgeschriebene Hausirer Jakob Gillmann von Weierbach;

b. die vom Kais. Amtsgericht Straßburg zur Straferstehung ausgeschriebene Barbara Klotz von München;

c. 13 Personen wegen verschiedener Uebertretungen, darunter vier Bettler.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 7. November. Der „Philologische Verein", eine Korporation von Studierenden der klass. Philologie, wurde wegen Differenzen mit der Disciplinarbehörde suspendirt.

* **Weinheim,** 7. Nov. Kaufmann G. H. Gruber erschoß sich. (. Weinh. Anz., heute früh; derselbe gründete vor ungefähr 15 Jahren hier das erste Flaschenbiergeschäft und betrieb dasselbe mit großem Erfolge; in Folge der Ueberhandnahme derartiger Geschäfte ging der Absatz jedoch immer mehr und mehr zurück, so daß sich dessen Verhältnisse immer mehr zerrütteten. Gruber soll vorher seine Papiere geordnet und selbst die Telegramme an seine Verwandten noch verfaßt haben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

< **Ludwigshafen,** 7. Nov. Am 25. August ds. Js. wurde bekanntlich der Tagner Peter Genzinger in der Wirthschaft zum „Prinzen Max" (Maxstraße) dahier gelegentlich eines Exzesses von dem Wirth Georg Eppler erschossen. Eppler, der damals verhaftet wurde und seitdem in Untersuchungshaft sitzt, ist heute Mittag gelegentlich einer Ortsbesichtigung durch das Gericht von Frankenthal hierher und nach eingehender Erwägung aller bei der That in Betracht kommenden Umstände und Momente, durch Abmessung u. s. w. wieder nach Frankenthal transportirt worden. Voraussichtlich wird sich das pfälzische Schwurgericht in der Anfangs Dezember beginnenden 4. Session ds. Js. mit diesem Falle zu beschäftigen haben.

□ **Lampertheim,** 7. Nov. Die jüngste Korrespondenz von hier, wonach ein Kolporteur, der hier Bestellungen auf eine Bibel entgegennahm, ein „Schwindler gewesen sei und die Leute um ihre Anzahlung geprellt habe", ist vollständig unrichtig. Die Besteller der Bibel haben je 3 Mark anbezahlt und erhalten die Bibel an dem von ihnen selbst bestimmten Tage zugeschickt, worauf sie die restlichen 7 Mk. entrichten müssen. Es handelt sich hier um eine ganz reelle Sache, an der nicht das Geringste auszusetzen ist, sondern die man nur unterstützen kann. Unser Korrespondent scheint das Opfer eines Mißverständnisses zu sein.

* **Offenbach,** 6. Nov. Kommerzienrath Fabrikant Gustav Böhm ist, 73 Jahre alt, an einem Schlaganfall gestorben. Böhm war lange Jahre Präsident der Handelskammer.

* **Friedberg,** 7. Okt. In vergangener Nacht wurde hier ein furchtbares Verbrechen verübt. Der Gehilfe des Barbiers Erder erschoß den Lehrling und dann sich selbst. Ueber die Motive der That schwirren allerlei Gerüchte in der Stadt, doch sind dieselben bis jetzt noch unkontrollirbar.

Gerichtszeitung.

(Schluß.)

* **Mannheim,** 6. Nov. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Waltz. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dr. Mühling.

6) Der 48 Jahre alte Landwirth Friedrich Geis II von Käferthal hatte sich auf die Anklage wegen Unterschlagung und Untreue zu verantworten. Geis, der von 1881 bis zum Frühjahr dieses Jahres Vorstand des Käferthaler Militärvereins war, hat in den letzten Jahren von dem ihm anvertrauten und bei der Darlehn- und Sparkasse Käferthal angelegten Vereinsvermögen nach und nach 450 M erhoben und für sich verbraucht. Er gab heute an, er habe das Geld, da es bei der Kasse mit 3¾ Proz. doch zu niedrig sich verzinst habe, anderweitig verliehen, und zwar dem Handelsmann Ramspeck zu 5 Prozent. Ramspeck bezeichnete aber diese Angabe als unwahr. Er gab zu, er habe von Geis einmal 100 M geliehen, diese Summe aber nach wenigen Tagen wiedergebracht, eine Angabe, die von dem Landwirth Heinrich Riehm II annähernd bestätigt werden konnte. Bezeichnend für die Geschäftsführung des Angeklagten war die Aussage des Landwirths Friedrich Geis III, der sich im Jahre 1892 von seinem 50 M aus der Vereinskasse pumpte und bis heute weder Kapital noch Zinsen bezahlt hat. Bei der Feststellung dieses Falles brachte der

---

Hinterbeine, reckten die Körper so hoch sie nur konnten, und schauten und schauten. Und siehe da, es war kaum glaublich: die Stadt, die sie sahen, stand ihrer Heimath an Schmutz nicht nach. Hier wie dort starrte Alles von Unrath. Da wurden die beiden Frösche traurig, sahen sich wehmüthig an und zogen geknickten Gemüthes in ihre Heimath zurück." Nicht wahr, eine geistvolle Geschichte, verehrter europäischer Leser? Aber die Geschichte hat doch ihre Spitze. Du siehst sie blos nicht, weil Dir leider die tiefe literarische Bildung des Chinesen abgeht. Hast Du schon einmal einen Frosch gesehen? Weißt Du, daß er seine Augen auf der obern Seite seines Körpers hat und rückwärts schaut, wenn er sich hoch emporrichtet? Die beiden Frösche hatten ihre alte Heimath wiedergesehen und gar nicht die Stadt jenseit des großen Berges. Wärst Du ein Chinese, so hättest Du in der Jugend gelernt: „Die Rübe hat ihre Krone in der Erde und der Frosch hat seine Augen auf dem Rücken." Also Hut ab vor dem chinesischen Geiste!

— **Ein Mißverständniß.** In einer Theaterplauderei des „W. Fremdenbl." findet sich folgende Anekdote: Im Wiener Hofoperntheater finden gegenwärtig die Proben zur Oper „Der Bundschuh" von Reiter statt. Herr Breuer stellt einen Schneider Namens Henning dar. Dieser ist Gefangener der Bauernführer — die Geschichte spielt, wie man schon aus dem Titel entnehmen kann, während des sächsischen Bauernaufstandes am Anfang des 16. Jahrhunderts — und benimmt sich abstoßend feig und ängstlich. Um seinen Namen befragt, hat Henning furchtsam zu antworten: „Ein gut bürgerlicher Name, Ihr Herren, Henning Hofmeyer!" Direktor Mahler schien es, als ob Herr Breuer diese Antwort als zu selbstbewußt gebe, und er rief dem Darsteller zu: „Ich bitte, Herr Breuer, Sie müssen das ganz anders sagen, nämlich mit timidem Ausdruck; der Textdichter schreibt sogar ausdrücklich vor, daß Henning „kriechend" antworte." Herr Breuer folgte der Mahnung des Direktors sofort — aber nur in zu weit gehendem Maße — denn er begann sich plötzlich auf „alle Viere" herabzulassen und auf dem Boden kriechend zu antworten: „Ein gut bürgerlicher Name, Ihr Herren, Henning Hofmeyer!.." Dieses Mißverständniß wurde natürlich nicht gerade ernst aufgenommen. Und da das Lachen gerade am Worte war, gab Direktor Mahler jenen Witz zum Besten, der in der Erzählung eines lustigen Erlebnisses aus seinem Theaterleben bestand. „Herr Breuer hat soeben," sagte der Direktor, „einen Ausdruck wörtlich genommen, der blos bildlich aufzufassen war, nämlich „kriechend" im Sinne von „kriecherisch". Das erinnert mich an eine heitere Geschichte aus einem meiner Kapellmeisterengagements — ich glaube in Kassel oder Leipzig. Da studirte der Schauspielregisseur ein antikes Drama ein und nahm zur Darstellung des Heeres der Griechen Statisten auf. Bei der letzten Probe rief er, als das Stichwort für das Auftreten der kämpfenden Griechen fiel, diesen Statisten zu: „Heraus! Griechen!" — worauf sämmtliche Statisten auf allen Vieren auf die Szene gekrochen kamen. Sie hatten falsch verstanden, nämlich: „Herauskriechen!"

MARCHIVUM

Vorsitzende auch die Freisprechung des Friedrich Geß III von der Anklage eines Holzdiebstahls zur Sprache, welche im vorigen Jahr auf das Zeugniß des heutigen Angeklagten hier in der Berufungsinstanz erfolgt ist. Es scheint, daß da eine Hand von der andern gewaschen wurde; denn die Umstände des Falles waren höchst verdächtig. Das Kassenmanko wurde übrigens vom Vater des Angeklagten gedeckt. Das Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängniß unter Aufrechnung von 8 Wochen der Untersuchungshaft. Vertheidiger: R.-A. Hartmann.

7) Der seltene Fall, daß die Staatsanwaltschaft zu Gunsten eines Verurtheilten Berufung einlegt, war durch ein überaus scharfes Urtheil veranlaßt worden, das vom Schöffengericht gegen den Milchhändler Peter Dick ausgesprochen worden war. Dick war durch Mandat wegen Linksfahrens mit einer Geldstrafe von 10 ℳ belegt worden. Er erhob Einspruch, behauptend, er wisse von der ganzen Geschichte nichts und sei Derjenige nicht, den der Schutzmann Schlang angehalten. Da durch die Beweisaufnahme ein Irrthum in der Person als ausgeschlossen gelten mußte, verfällte das Schöffengericht den Dick in Anbetracht seines unbegreiflichen Leugnens zu 14 Tagen Gefängniß. Der Angeklagte wie die Gr. Staatsanwaltschaft legten Berufung ein. Letztere beantragte heute die Wiederherstellung der bezirksamtlichen Strafe, während R.-A. Dr. Ebertsheim, der Vertheidiger des Angeklagten, immer noch einen Irrthum des Schutzmannes für möglich hielt und Freisprechung beantragte. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 3 ℳ.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Neueinstudirt:

Die beiden Schützen.

Komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen.
Musik von Albert Lortzing.

Diese Lortzingoper hat eine lange Zeit geruht und man kann nicht gerade sagen, daß ihre Neueinstudirung ein Bedürfniß gewesen wäre. Zur speziellen Betrachtung Lortzings, zur Beurtheilung seiner Gesammtwirksamkeit als Opernkomponist ist den „Beiden Schützen" ein hoher Werth sicher beizumessen, aber als Kunstwerk für sich allein betrachtet, läßt die Oper doch mannigfach zu wünschen übrig. „Die beiden Schützen" bildeten Lortzings erstes größeres Bühnenwerk. Sie entstanden 1837 und fallen in seine Leipziger Zeit. Den Stoff entnahm er dem französischen Lustspiel die „Beiden Grenadiere". In mehrfachen Theilen ist die Partitur recht reich an melodischen Einfällen. So ist das Terzett (Nr 2) ein rythmisch reizender Satz, das Duett des zweiten Aufzuges (Nr. 9) ist von hervorragender Schönheit und in dem Septett vor dem letzten Finale zeigt sich der spätere Meister der komischen Oper durch seinen unwiderstehlichen Humor. Doch sonst ist vieles recht dürftig ausgefallen: den handelnden Personen fehlt es an der charakterisirenden Zeichnung, die arioien Sätze sind für den Vorgang belanglos. Was nun die gestrige Wiedergabe betrifft, so konnte dieselbe im allgemeinen befriedigen. Herr Hofkapellmeister Langer hatte die Vorstellung sorgfältig vorbereitet, Herr Hofopernregisseur Fiedler widmete dem szenischen Theil rege Aufmerksamkeit. Unter den Solisten waren nur noch 3 Rollen in den Händen der früheren Vertreter geblieben: Amtmann Wall (Herr Hildebrandt), Peter (Herr Rüdiger) und Gustav (Herr Erl). Herr Erl gab diesen für Liebe und Vaterland begeisterten Soldaten recht beifällig, Herr Rüdiger erntete mit dem einfältigen Peter — eine Parthie, die Lortzing selber mit Vorliebe gespielt hat — reichen Beifall. In seinem an Gedankentiefe die schwierigsten philosphischen Probleme noch übertreffenden Liede brachte der liebenswürdige Sänger auch verschiedene Lokalfragen zur Sprache und erntete damit den stürmischen Dank des Publikums. Frau Fiora sah als „Caroline" wunderschön aus. Sie spielte ihre Rolle mit Grazie und Anmuth, auch fand sie für die eigenthümliche Logik der ad libitum Stelle „weil er der Freund von meinem Bräutigam ist" den schelmischen Ausdruck. In stimmlicher Hinsicht konnte man sich manches vielleicht noch etwas perlender wünschen, doch sei es im Besonderen anerkannt, daß Frau Fiora sich einer deutlichen Textaussprache befleißigte. Den außerordentlich farblos gezeichneten Dragoner Schwarzbart, dessen früherer Darsteller (Herr Lehnler) noch eine Einlage zum besten gab, sang Herr Marx und bewährte sich auch in dieser kleinen Aufgabe wieder als ausgezeichneter Interpret. Die Herren Kromer (Wilhelm), Boisin (Busch) und Hecht (Barsch), sowie die Damen Kofler (Lieblich) und Fladnitzer (Suschen) vervollständigten das Ensemble.

Der Goethebund versendet folgende Mittheilung: Zu der am 10. ds. Mts. in Weimar stattfindenden Zusammenkunft von Vorständen und Delegirten der in Deutschland bestehenden Vereinigungen des Goethebundes sind an diese Vereinigungen, soweit sie bekannt waren, spezielle Einladungen ergangen. Sollten Vereinigungen des Goethebundes bestehen, an welche diese Mittheilung nicht gelangen konnte, so ergeht an sie auf dem Wege der Oeffentlichkeit die Einladung sich in Weimar vertreten zu lassen und davon dem Bureau des Berliner Goethebundes, Bülowstraße 91, baldgefälligst Kenntniß zu geben. Die Zeitungen sind ergebenst gebeten, dieser Mittheilung Aufnahme zu gewähren.

Kleine Notizen. Am Freitag, 2. November, hat „Edmée", Schauspiel in fünf Aufzügen nach dem Malling'schen Roman von Paul von Ebart, im herzoglichen Hoftheater in Koburg bei vortrefflicher Darstellung einen vollen Erfolg gehabt. Das Stück behandelt ein Liebesverhältniß zwischen Napoleon Bonaparte, zur Zeit da er noch erster Konsul war, und einer royalistischen Aristokratin, die mit ihrem Vetter verlobt ist, deren Haß gegen den Usurpator aber zu Bewunderung und glühender Neigung umschmilzt. Da diese Hauptgestalten musterhaft verkörpert wurden und die Regie für eine fesselnde Inszenirung gesorgt hatte, auch die Aktschlüsse theatralisch wirksam waren, steigerte sich die Theilnahme des Publikums, so daß die Darsteller nach jedem Akt mehrmals gerufen wurden, am Schluß zugleich mit dem Autor. — Graf Leo Tolstoi hat auf seiner Besitzung Jasnaja Poliana einen unglücklichen Fall gethan. Er hat sich den Arm verletzt, der durch eine Binde geschützt werden mußte, aber seine Umgebung hofft, daß diese Verwundung ohne bedenkliche Folgen bleiben wird. — Der Nachlaß von Johannes Brahms ist gerichtlich geordnet worden. Das Wiener Oberlandesgericht hat seinen Spruch dahin abgegeben, daß die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, der musikalische Verein „Czerny" in Wien und der Hamburger Verein „Litzi" auf Grund eines im Nachlaß des Meisters aufgefundenen Briefes das von ihnen beanspruchte Vermögen Brahms' im Betrage von 210,000 Gulden erhalten sollen. Die Verwandten des verstorbenen Musikers, 21 an der Zahl, hatten den Testamentscharakter des entscheidenden Briefes bestritten. — „Das Mädchenherz" („Il cuor delle fanciulle") betitelt sich eine neue Oper eines jungen Italieners, Rutens Crescenzo Buongiorno, die im königl. Hoftheater zu Kassel kommenden Februar zur allerersten Aufführung gelangen soll. Das Werk ist ein Rococo-Lustspiel. — Der neue Intendant der Oper zu Frankfurt a. M. beabsichtigt für Januar Carl Goldmark's große Oper „Merlin" (für Frankfurt Novität) herauszubringen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 7. Nov. Gegenüber den Blättermeldungen von Versammlungen der Kriminalunterbeamten, um die Vorgänge im Sternberg-Prozeß einer Besprechung zu unterziehen und im Falle der Maßregelung Sternstädters für diesen Partei zu ergreifen, erklärt der „Lok.-Anz.", daß eine derartige Versammlung nicht stattgefunden habe und auch nicht in Anregung gebracht wurde. — Nach einer Meldung aus Hannover ist Prinz Prosper Arenberg zur Verbüßung seiner 15jährigen Gefängnißstrafe in das dortige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

* Berlin, 7. Nov. W. B. meldet aus Tanger vom 7. Nov.: Der deutsche Gesandte Mentzingen trat heute auf dem Kriegsschiff „Gneisenau" seine Reise nach Mazagan an, um von dort sich nach Marokesch, an den Hof des Sultans, zu begeben.

* Bremen, 7. Nov. Bösmann's Bureau meldet: Zu dem hier vorgekommenen Pestfalle wird uns mitgetheilt, daß sämmtliche in Hamburg und hier abgemusterten Seeleute des Dampfers „Marienburg," zu dessen Besatzung der an der Pest gestorbene Kunze gehörte, ermittelt sind. Diese stehen unter fortgesetzt ärztlicher Beobachtung bis auf zwei, die in Hamburg abgemustert und sich nach ihrer Heimath begeben haben. Die Heimathsbehörden der letzteren sind entsprechend benachrichtigt. Die unter Beobachtung gestellten befinden sich bis jetzt wohl.

* London, 7. Nov. Folgende weitere Veränderungen im Kabinet wurden heute amtlich bekannt gegeben: Long: Präsident der Lokalverwaltung, Gerald Balfour: Präsident des Handelsamtes, Wyndham: Lordkanzler von Irland, Viscounte Cranborne: Untersekretär des Auswärtigen Amtes, Austen Chamberlain: Finanzsekretär des Schatzamtes, Lord Stanlay: Finanzsekretär des Kriegsamtes und Arnold Forster: Parlamentssekretär der Admiralität.

* Neapel, 7. Nov. In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes gaben der Bürgermeister und seine Beigeordneten ihre Entlassung, ebenso mehrere Gemeinderäthe. Der Gemeinderath nahm den Antrag an, worin die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission verlangt wird, und wählte mit 35 Stimmen von 58 anwesenden Mitgliedern einen neuen Bürgermeister und neue Beigeordnete. Aber die aus der Minorität erwählten Gemeinderäthe erklärten sofort, daß sie das Mandat nicht annehmen. Die Sitzung verlief ziemlich stürmisch. Ein zahlreiches Publikum wohnte der Sitzung bei. (Wie Zeitungen in Rom melden, hat der Ministerrath heute beschlossen, den Gemeinderath in Neapel aufzulösen, einen königlichen Kommissar zu ernennen und gleichzeitig eine neue Untersuchungskommission in Sachen der Munizipalverwaltung von Neapel einzusetzen. Der König werde morgen die betreffenden Dekrete unterzeichnen. Red.)

* Cradock, 4. Nov. Ein von einer Maschine gezogener Vorrathswagenzug, von Kimberley nach Boshof unterwegs, begleitet von 10 Mann vom Kimberley-Regiment, wurde 9 Meilen von Kimberley von 29 Buren angegriffen. Die Buren nahmen den Wagenzug ohne zu feuern und sprengten die Maschine in die Luft.

* * *

Die Wahlen in Amerika.

* New-York, 7. Nov. Nach den letzten Nachrichten siegte Mac Kinley in 21, Bryan in den übrigen 16 Staaten. Mac Kinleys Mehrheit im Staate New-York beträgt 135 296. Der bei Mac Kinley sich befindende Minister Day theilt mit, Mac Kinley sei in 27 Staaten mit 284 Electoralstimmen durchgedrungen. Mac Kinley erhielt insgesammt 305 Electoralstimmen, Bryan 142. — Nach den Meldungen der Blätter ergaben die Congreßwahlen 168 Republikaner und 129 Demokraten.

* Newyork, 7. Nov. Die große Anzahl der von den Republikanern im Repräsentantenhause gewonnenen Sitze, desgleichen die für den Senat gesicherte vergrößerte Mehrheit werden Mac Kinley in den Stand setzen, den Kongreß zu beherrschen. Bryan wünscht nach seiner Niederlage als Präsidentschaftskandidat einen Sitz im Senate zu erlangen, was ihm aber nicht gelingen dürfte, wenn, wie man jetzt annimmt, die Legislatur in Nebraska republikanisch ist.

Telegramme.

* Newyork, 8. Nov. Anläßlich der Wetten über die Wahlen in den verschiedenen Gegenden von Kentucky haben sich in der Nacht zum Mittwoch 6 Personen erschossen.

* Newyork, 8. Nov. Gestern Nachmittag. Beide Parteien erheben nunmehr Anspruch auf 3 Elektoralstimmen von Idaho, auf die 13 von Kentucky und die 8 von Nebraska. Unberücksichtigt dieser 24 Stimmen hat Mac Kinley 284, Bryan 139 Stimmen.

* Washington, 8. Nov. (Reuter.) Es besteht keine Absicht, anläßlich der Neuwahl Mac Kinley's einen Personenwechsel in den obersten Verwaltungsstellen eintreten zu lassen.

* * *

Zur Lage in China.

* Berlin, 7. Nov. Ueber das Gefecht bei Thukungtwan meldet Generalfeldmarschall Graf Waldersee folgende Einzelheiten: Der Feind war etwa 2000 Mann stark. An Todten wurden bei ihm aufgefunden 3 Offiziere und 78 Mann. Diesseitige Verluste: Major v. Förster leicht verwundet, 4 Mann todt, 2 schwer, 3 leicht verwundet. Bei der Verfolgung wurde noch ein Schnellfeuergeschütz erbeutet.

* Rom, 7. Nov. Aus Peking wird gemeldet: Eine gemischte, aus Deutschen und Italienern bestehende Kolonne unter dem Befehle des Obersten Garioni ist von Paotingfu hierher zurückgekehrt. Die Kolonne, aus 350 Mann bestehend, griff mit größter Kühnheit die befestigte Stadt Kuanhsien an, die von 1500 mit Gewehren bewaffneten Chinesen und Artillerie vertheidigt wurde. Nach heftigem Kampfe besetzte die gemischte Kolonne die Stadt, entwaffnete die chinesischen Soldaten und erbeutete 8 Kanonen. Von der Kolonne wurde ein Mann schwer, einige andere leicht verwundet.

* Rom, 7. Nov. Nach einer Meldung der „Tribuna" aus Peking vom 3. November berichten direkt aus der Provinz Schensi, wohin der kaiserliche Hof geflüchtet ist, stammende Privatnachrichten, der Kaiser stehe im Begriff, über Honan nach Peking zurückzukehren.

Telegramm.

* London, 8. Nov. Eine Depesche des Generals Campbell besagt: Ich traf heute am 7. in Tientsin ein. Gestern machten in Tuliu die Chinesen den Versuch, Pulver zu stehlen, wobei sie eine Explosion verursachten. 3 englische Soldaten wurden getödtet, ebenso 3 Träger, 4 Träger verwundet. Auch eine Anzahl von Chinesen wurde getödtet oder verwundet, weil ihre wattirten Kleidungsstücke Feuer fingen.

* London, 8. Nov. Die Morgenblätter melden aus Shanghai von gestern: Es geht das Gerücht um, die Kaiserin-Wittwe sei gestorben, infolge dessen herrsche große Unruhe. Die chinesischen Beamten hätten keine Kenntniß von ihrem Tode. — Die „Times" meldet aus Shanghai: Der stellvertretende Vizekönig von Tschili Tingsung, der Tartaren-General Kueiheng und der Oberst Wangtschnume wurden auf Befehl des Kriegsgerichts in Paotingfu erschossen. Der Präsident des Handelsamts Tschängli wurde von den Franzosen in der Nähe von Peking verhaftet.

* Peking, 8. Nov. (Reuter.) Die Truppen des Generals Richardson trafen aus Paotingfu hier wieder ein, nachdem sie mehrere Boxerdörfer zerstört, 2 Boxerführer abgeurtheilt, erschossen und von den Chinesen das Versprechen erhalten, 40 000 Taels als Entschädigung für die Ermordung britischer Missionare zahlen zu wollen. Der chinesische General Fan wurde infolge eines Mißverständnisses von indischen Soldaten erschossen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Berlin, 8. Nov. Die Morgenblätter melden: Der seit Wochen aus Spandau verschwundene Hilfsbothist Kretschmer ist in Rudenow festgenommen worden. Der Deserteur, der verdächtig ist, inzwischen auch Schwindeleien verübt zu haben, wurde seinem Regimente zugeführt.

* Berlin, 8. Nov. Der „Lokalanzeiger" schreibt aus Leipzig: Das Schwurgericht verurtheilte gestern den Arbeiter Trendler aus Eilenburg, der am 29. Juli den Brauer Hase auf der Landstraße ermordet und beraubt hatte, zum Tode.

* Berlin, 8. Nov. Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus Stettin Infolge des gestrigen Bauunglückes sind Nachmittags die Unternehmer Kanitz und Nickel, die den Abbruch ohne Erlaubniß und in unvorschriftsmäßiger Weise vornahmen, verhaftet worden.

* Berlin, 8. Nov. Die „National-Zeitung" schreibt: Fürst Hohenlohe räumt bis Ende des Monats das Reichskanzlerpalais und verlegt seine Wohnung unter die Linden.

* Berlin, 8. Nov. Der „Lokalanzeiger" meldet: Auf Grund der Ergebnisse der Konferenz, die im Reichsschatzamte mit den Vertretern verschiedener Schaumweinfabriken abgehalten wurde ist nunmehr im Reichsschatzamte ein Schaumweinsteuergesetzentwurf ausgearbeitet. Wie verlautet, ist eine Bandolirsteuer in Aussicht genommen in Höhe von 40 Pfennig für jede Flasche deutschen Schaumweines. Daneben wird dem Reichstage noch eine Novelle zum Weingesetz zugehen, wodurch das Verbot der Kunstweinfabrikation ausgesprochen werden soll.

Mannheimer Handelsblatt.

Zuckerraffinerie Mannheim. Der Aufsichtsrath hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, der auf den 11. Dezember d. J. einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, nach einer Extra-Abschreibung auf Maschinen und außerordentlichen Zuweisungen zu Reservefonds und Arbeiter-Unterstützungsfonds, eine Dividende von 10 % zu vertheilen.

Mannheimer Marktbericht vom 8. Novbr. Stroh per Ztr. M. 2.50 bis M. 3.00, Heu M. 4.00 bis M. 4.50, Kartoffeln M. 3.— bis M. 3.50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 20—80 Pfg., Spinat per Portion 00—00 Pfg., Wirsing per Stück 6—10 Pfg., Rothkohl per Stück 10—15 Pfg., Weißkohl per Stück 0—12 Pfg., Weißkraut per 100 Stück 12 M., Kohlrabi 3 Knollen 00 Pfg., Kopfsalat per Stück 5—8 Pfg., Endiviensalat per Stück 6—8 Pfg., Feldsalat p. Portion 00 Pfg., Sellerie p. Stück 10—15 Pfg., Zwiebeln p. Pfund 6—8 Pfg., rothe Rüben per Portion 3 Pfg., weiße Rüben per Portion 3 Pfg., gelbe Rüben per Portion 6 Pfg., Carrotten per Büschel 0 Pfg., Pfläck-Erbsen per Portion 00—00 Pfg., Meerrettig per Stange 15—20 Pfg., Gurken per Stück 00—00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 00—000 Pfg., Aepfel per Pfd. 8—10 Pfg., Birnen per Pfd. 10—12 Pfg., Pflaumen per Pfd. 00 Pfg., Zwetschgen per Pfd. 00 Pfg., Kirschen per Pfd. 00—00 Pfg., Trauben per Pfd. 20—25 Pfg. Pfirsiche per Pfd. 0—00 Pfg., Aprikosen per Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 25 Stück 00—15 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 50 Pfg., Eier per 5 Stück 35 Pfg., Butter per Pfd. 1.20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Bresem per Pfd. 50—60 Pfg., Hecht per Pfd. 1.20 M., Barsch per Pfd. 70—80 Pfg., Weißfische per Pfd. 40 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfische per Pfd. 50 Pfg., Hase per Stück 3.00—4.00 M., Reh per Pfd. 1.00—1.50 M., Hahn (jg.) p. Stück 1.50—2 M., Huhn (jung) per Stück 1.50—2 M., Feldhuhn per Stück 0.00—0.00 M., Ente per Stück 2—3.00 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans lebend per Stück 3—5 M., geschlachtet per Pfd. 70—90 Pfg., Spargel 00—00 Pfg.

Getreide.

Mannheim, 7. Nov. Die Stimmung war unverändert fest. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronska M. 138—138, Südrussischer Weizen M. 136—143, Kansas II M. 135—136, Redwinter M. 136, La Plata-Weizen M. 134, feinere Sorten M. 140, Rumänischer Weizen M. 128—144, Russischer Roggen M. 105—110, altes Mixed-Mais M. 94, La Plata-Mais M. 95, Russische Futtergerste M. 102, amerik. Hafer M. 102, Russischer Hafer M. 100—106, Prima Hafer M. 106 bis M. 116.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Konstanz			2,99	2,98			
Waldshut	1,89	1,75	1,96	1,84	1,75	1,72	
Hüningen	1,41	1,41	1,38	1,50	1,37		Abds. 6 Uhr
Kehl		1,88	1,78	1,96	1,86	1,81	M. 6 Uhr
Lauterburg	2,89	2,92	2,94	2,95	3,08		Abds. 6 Uhr
Maxau		3,07	3,09	3,08	3,17	3,11	9 Uhr
Germersheim		2,68	2,73	2,72	2,85		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,51	2,47	2,49	2,46	2,56	2,50	Morg. 7 Uhr
Mainz		0,47	0,48	0,46	0,46		F.-P. 12 Uhr
Bingen		1,34	1,27	1,27			10 Uhr
Kaub	1,50	1,48	1,41	1,41	1,40	1,39	2 Uhr
Koblenz		1,95	1,88	1,79	1,75		10 Uhr
Köln	1,93	1,87	1,72	1,62	1,60		2 Uhr
Ruhrort		1,50	1,37	1,28			6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,62	2,56	2,58	2,54	2,54	2,54	V. 7 Uhr
Heilbronn		0,46	0,59	0,55	0,56	0,50	V. 7 Uhr

Rudolf Rücker, Weinheim a. d. B. Großes Lager von Roth- und Weißweinen. Preislisten u. Proben auf Verlangen.

Pianos Mannheim, C 1, 16, billigst bei Curt Merseburger.

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege
Pat. MYRRHOLIN-SEIFE
sowie als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.
66690

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 67899
Georg Hartmann,
D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12
Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 443.)

Piano beste Fabrikate billigst (M. 420.— an) **K. Ferd. Heckel.**
68432

Wer erkältet ist. 68087
Bei Husten, Heiserkeit, Rachen- und Kehlkopf-Catarrh versuche man als schleimlösendes Mittel die ärztlich empfohlenen, jahrzehnterprobten und ausgezeichnet schmeckenden Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen, hergestellt aus der aus den Früchten gewonnenen Säure und Zucker, 4 Schachtel 80 Pfg. Gutschachten und Zeugnisse in jeder Schachtel. Einen Versuch wird man nicht bereuen. Erhältlich in den Apotheken und besseren Drogerien. Haupt-Depots: Mohren-, Löwen- u. Schwan-Apotheke.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr.

(819). No. 111101 I. Es wurde die Beobachtung gemacht, daß die regelmäßige Reinigung der Straßenrinnen in Neckarau sehr mangelhaft vorgenommen wird. Es besteht hierbei insbesondere die Uebung, den festen Inhalt aus den Straßenrinnen einfach auf der Straße auszubreiten, anstatt denselben sofort abzuführen.

Wir bringen daher die §§ 25 und 26 der bezirkspolizeilichen Vorschrift obigen Betreffs vom 14. Oktober 1891 und 18. Mai 1897 in Erinnerung mit dem Anfügen, daß Uebertretungen dieser Bestimmungen ohne weitere Verwarnung künftig mit Geldstrafen geahndet werden.

§ 25.

Alle Ortsstraßen, öffentlichen Plätze, sowie die gegen die Straßen offenen Hofräume müssen wöchentlich zweimal und zwar Mittwoch und Samstag Nachmittags gekehrt und gereinigt werden. Fällt der Kehrtag auf einen Feiertag, so ist die Reinigung am vorhergehenden Werktag vorzunehmen.

§ 26.

Die Reinigung hat den Abzug und die sofortige Entfernung von Unrath, Koth, Staub, Schutt und Abfällen aller Art zu umfassen; dabei müssen die Straßenrinnen nebst den ihnen zugeleiteten Ablaufrinnen, sowie die Umgebung der Brunnen mit reinem Wasser abgespült werden. Das Hineinkehren von Schlamm, Kehricht u. dergl. in die Straßendohlen und Schlammsammler der Straßenkanäle ist untersagt. **Der aus den Straßenrinnen gekehrte Schlamm darf nicht auf der Straßenfahrbahn liegen gelassen, sondern muß sofort abgeführt werden.** Bei trockener Witterung sind die Straßen vor der Reinigung mit reinem Wasser zu begießen.

Mannheim, 6. November 1900.

Großh. Bezirksamt:

Reff. 69082

Bekanntmachung.

Die provisorische Entwässerung des Kasernengebietes betr.

(810.) Nr. 111096 I. Der Stadtrath Mannheim hat den Antrag auf Ertheilung der wasserpolizeilichen Genehmigung zu der von ihm beabsichtigten provisorischen Entwässerung der Kasernenneubauten und der benachbarten Straßen- und Geländeflächen im Gesammtumfange von ca. 30 ha gestellt. Es ist beabsichtigt, bis zur Herstellung der endgültigen Kanalisation den bestehenden Sammelkanal in der Mittelstraße durch die Käferthalerlandstraße fortzusetzen und ihm die Haus- und Wirthschaftswasser, sowie die atmosphärischen Niederschläge, **jedoch unter Ausschluß der Fäkalien, aus** den Kasernen und den benachbarten Straßen zur Ableitung nach dem Neckar zuzuführen.

Pläne und Beschreibung liegen auf der Kanzlei des Bezirksamts und des Stadtraths binnen 14 Tagen zur Einsicht offen, und sind etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen gleicher Frist vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das bezügliche Amtsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Mannheim, 7. November 1900.

Großh. Bezirksamt:

Lang. 69079

Bekanntmachung.

Gesuch der Firma Bopp und Reuther hier um Zuplanlegung neuer Straßen in Waldhof betr.

(818). Nr. 109977 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Stadtrath Mannheim beantragt hat, die Straßen- und Baufluchten für vier neue Ortsstraßen zwischen dem Bahnhof und der alten Frankfurterstraße im Stadttheil Waldhof festzustellen. Der hierüber aufgenommene geometrische Plan liegt während der nächsten 14 Tage auf dem Rathhause dahier zur allgemeinen Einsicht offen. Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind innerhalb 14 Tagen von der Ausgabe dieser Zeitungsnummer an bei Ausschlußvermeiden beim Bürgermeisteramt oder beim Bezirksamt dahier geltend zu machen.

Mannheim, 5. Novbr. 1900.

Großh. Bezirksamt:

Dr. Strauß. 69079

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 9. Nov. 1900, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 69064

1 größere Parthie Fourniere, 1 Wandstein, 2 Betten und 1 Fahrrad

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 7. Nov. 1900.

Schneider,

Gerichtsvollz. in Mannheim.

Pferde

werden bei guter Fütterung und Pflege in **Pension genommen.**

Pferde

werden mit neuester Maschine geschoren. 69076

Schudt, E 5, 14.

Das Gr. Amtsgericht I hier hat folgende 69092

Zahlungssperre

erlassen:

No. 38 609 I. Auf Antrag der Selma Reeff in Tuping — vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. Katz und Dr. Ebertsheim Mannheim — welche das Eigenthum und den Verlust des 3½%igen Pfandbriefs der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim Serie 72 Lit. B. No. 4938 über 1000 M. — und der hiezu gehörigen Zinsscheine glaubhaft gemacht hat, ergeht an die genannte Bank und deren Zahlstellen das **Verbot,** an den Inhaber des Papiers eine Leistung zu bewirken, insbesondere neue Zinsscheine auszugeben.

Mannheim, 30. Oktbr. 1900.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I.

Stroh.

Konkursverfahren.

Nr. 34468. Ueber das Vermögen des Fuhrhalters **Hermann Mack** von Mannheim wurde heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann **Friedrich Bühler** hier.

Konkursforderungen sind bis zum **30. November 1900** bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag, 27. Novbr. 1900, Vormittags 9½ Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, 11. Dezember 1900, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. IV. Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. November 1900 Anzeige zu machen.

Mannheim, 5. November 1900.

Großh. Amtsgericht IV.

Der Gerichtsschreiber:

Stroh. 69073

Konkursverfahren.

Nr. 34400. In dem Konkurse über das Vermögen der Firma **Conrad Ginz Söhne** hier ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen vor Gr. Amtsgericht Abtheilung III bestimmt auf:

Freitag, 23. Novbr. 1900, Vormittags ½10 Uhr.

Mannheim, 5. Novbr. 1900.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts

Stroh. 69084

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zum Neubau des Verwaltungsgebäudes der Ortskrankenkasse Mannheim I erforderlichen Bauarbeiten und zwar:

1. die Entwässerungsarbeiten,
2. Maler- und Tüncherarbeiten,
3. Schreinerarbeiten,
4. Schlosserarbeiten,

sollen vergeben werden.

Die Pläne liegen im Bureau des bauleitenden Architekten Herrn **H. Langheinrich,** Goethestr. hier, zur Einsichtnahme auf, woselbst auch die Allgemeinen Bedingungen und Angebots-Formulare zu erhalten sind.

Im Uebrigen sind jeweils die derzeitigen besondern Bedingungen der Stadtgemeinde Mannheim maßgebend.

Der Vorstand behält sich vor, die Arbeiten ad. Pos. 2, 3 u. 4 auch getrennt nach Loosen zu vergeben. 68757

Angebote hierauf sind bis längstens **Samstag, den 10. Nov. d. J.** bei uns Lit. Q 2, 19/20, 2. Stock, einzureichen.

Mannheim, den 3. Nov. 1900.

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Der Vorstand:

Friedrich Hoffstaetter, Vorsitzender.

69058

Holländische Schellfische

lebend frisch empfiehlt billigst

Georg Dietz.

Teleph. 559. **Q 2, 8, am Markt.**

Aepfel und Kochbirnen

per Pfd. zu 6 Pfg. zu haben so lange der Vorrath reicht.

S 4, 4.

N 3, 17 1 Tr. g. möbl. Z. f. 1—2 Hrn. [illegible]

Adreßbuch 1901.

Schriftliche Vorbestellungen auf das Mannheimer Adreßbuch werden zu nachstehenden Preisen bis

20. November einschließlich

angenommen.

		Vorbestellpreis bis 20. Novbr. d. J.	Späterer Ladenpreis
Mannh. Adreßbuch	(große Ausgabe)	M. 6.—	M. 7.—
„ „	(kleine „)	„ 2.50	„ 3.—

Verlag des Mannheimer Adreßbuches.

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Restauration zum Freischütz, O 6, 2.

Meiner verehrlichen Nachbarschaft, Freunden, Bekannten und Gönnern mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich obige Wirthschaft übernommen habe.

Außer einem vorzüglichen Stoff Lagerbier aus der Brauerei „Zum Wilden Mann" empfehle meine nur reinen Weine, sowie reichhaltige Speisekarte.

Um Ihr geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne 69049

Hochachtungsvoll

Carl Zimmermann.

Zugleich offerire mein neu hergerichtetes Nebenzimmer, auch mit Klavierbenützung.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Kerschbaum. 69080

Donnerstag, den 8. November 1900, Abends 8¼ Uhr:

Der Herr Kapitän.

Schwank in 3 Akten von Charles Bessin und Edmond Delavigne.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 8. November 1900.

24. Vorstellung im Abonnement B.

Zum ersten Male:

Rosenmontag

Eine Offiziers-Tragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.

In Scene gesetzt vom Intendanten.

Gertrude Reimann		Frl. Burger.
Der rangälteste Hauptmann		Herr Loberh.
Hugo von Marschall,	Oberleutnants	Herr Tietsch.
Harold Hofmann,	Oberleutnants	Herr Göb.
Peter von Ramberg,	Oberleutnants	Herr Godeck.
Paul von Ramberg,	Oberleutnants	Herr Steineck.
Ferdinand von Grabitzsch,	Oberleutnants	Herr Eckelmann.
Moritz Dieterberg,	Leutnants	Herr Kökert.
Hans Rudorff,	Leutnants	Herr Köhler.
Benno von Klewitz,	Leutnants	Herr Wegner.
Franz Glahn,	Leutnants	Herr Bolsin.
Fritz von der Leyen, Fahnenjunker		Herr Rüdiger.
Dr. Friedrich Weitzen, Stabsarzt		Herr Ernst.
August Schmitz, Kommerzienrath		Herr Jacobi.
Tiedemann, Sergeant und Oberordonanz		Herr Hecht.
Dremes, Ordonanz		Herr Hildebrandt.
Heinrich Rettelbusch, Bursche von Rudorff		Herr Lösch.
Joseph Wachowiack, Bursche von Glahn		Herr Füllkrug.

Offiziere. Fähnriche. Fahnenjunker und Ordonanzen.

Die Handlung spielt in einer rheinischen Garnison.

Kasseneröffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus.

Freitag, 9. Novbr. 25. Vorstellung im Abonnement A.

Lucia von Lammermoor.

Oper in 3 Akten von S. Cammerano. Musik von Donizetti.

Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater.

Donnerstag, den 8. November 69087

Dumitrescu und Moritz Heyden

bilden den Glanzpunkt des November-Programms.

B 6, 30/31 Löwenkeller B 6. 30/31

Jeden Donnerstag,

Freiconcerte

im Löwenkeller, B 6. 30 statt.

Vorzügliche Küche, auch im Abonnement, zu 60 Pfg. u. 80 Pfg. 68994

Gute Biere. — Reine Weine

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Concordienkirche. Donnerstag, 8. November 1900, Abends 6 Uhr. Predigt. Herr Stadtvikar Holheinz.

In der Synagoge.

Freitag, 9. Novbr. Abends 4½ Uhr. Samstag, 10. Novbr. Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 3½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5 Uhr 35 Min. An den Wochentagen: Morgens 7¼ Uhr. Abends 4½ Uhr.

Sing-Verein.

Heute, Donnerstag Abend, präcis ½9 Uhr,

Gesammt-Chorprobe.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

69059 **Der Vorstand.**

Allgemeiner

Fabrikanten-Verein.

Verband Mannheim.

Die Herren Mitglieder beehren wir uns zu der auf 69066

Donnerstag, 22. Nov. 1900, Abends ½9 Uhr,

im **Hôtel National**

anberaumten

Vollversammlung

ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vorlage der Jahresrechnung und Voranschlag.
3. Wahlen zum Ausschuß.
4. Vortrag des Herrn Dr. **Kmiotek** über: „Ist das Doppeltarif-System eine zweckmäßige Grundlage für künftige Handelsverträge?"
5. Eventl. weitere Anträge nach § 4 des Statuts.

Mannheim, 8. Nov. 1900.

Der Ausschuss.

Saalbau-Theater.

69083

Baronin de Mitacor

Geschwister Klein

Graf Waldersee's Abschied.

Anfang 8 Uhr.

Tafeläpfel.

Von heute ab wird am **Bahnhof Neckarvorstadt,** täglich **prima Waare** zu bill. Preisen verkauft. 69086

Hasen, Rehe

und verschiedenes **Wild,** kauft an und bezahlt den höchsten Preis 68753

Karl Schifferdecker

Wildprethandlung,

Rheinhäuserstr. 4.

Zuckerraffinerie Mannheim.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiemit zu der auf:

Dienstag, den 11. Dezember 1900, Nachmittags 3 Uhr

in unserem Geschäftslokale anberaumten

XXXIII. ordentl. Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1) Vorlage der Bilanz. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsraths über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2) Beschlußfassung über die Gewinn-Vertheilung.
3) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsraths.
4) Wahlen in den Aufsichtsrath.

Mannheim, 7. November 1900.

Der Aufsichtsrath.

Wer an einer Generalversammlung persönlich oder durch einen Bevollmächtigten Theil nehmen will, hat seine Aktien spätestens mit Ablauf des vierten Geschäftstages vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft zu hinterlegen.

Die Urkunde über die kraft Gesetzes zulässige Hinterlegung bei einem Notar muß die hinterlegten Aktien genau nach Nummer, Gattung ꝛc. bezeichnen, und spätestens mit Ablauf des dritten Geschäftstages vor dem Versammlungstage der Gesellschaft übergeben werden. 69055

Bürgerbräu Ludwigshafen am Rhein

in Ludwigshafen a. Rh.

Hiermit beehren wir uns, die Herren Aktionäre zu der am

Dienstag, den 27. November 1900, Nachmittags 5 Uhr

in dem Gesellschaftslokale, Ludwigsstraße Nr. 75, 2. Stock, dahier stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz nebst den Berichten des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
2. Bericht der Revisions-Commission.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Ertheilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrath.
5. Verschiedenes.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theil zu nehmen wünschen, wollen den Besitz ihrer Aktien bis spätestens **24. November 1900** auf dem Bureau der Gesellschaft nachweisen und dagegen die Eintrittskarten in Empfang nehmen. 69088

Ludwigshafen a. Rhein, den 7. November 1900.

Der Aufsichtsrath.

Porzellan-Versteigerung

Sammlung des Freiherrn von . . . .

bestehend aus 212 Nummern, Gruppen, Figuren und Geräthen, davon 111 Frankenthal, 36 Meißen, 22 Ludwigsburg, 13 Höchst und anderen Manufakturen.

Montag, den 12. November

im Casino Saale R 1, 1 in Mannheim.

Illustrirter Catalog à Mk. 1.— zu beziehen durch

69068 **Felix Nagel, Mannheim.**

Besichtigungstage 10. u. 11. November, 10—5 Uhr.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herrn 69055

August Fässler

nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 61 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 7. November 1900.

Die Beerdigung findet **Freitag Vormittag 11 Uhr** vom Allgemeinen Krankenhause aus statt.

Heute verschied nach längerem Leiden

Herr August Fässler,

Magazinier.

Inhaber der Medaille für 50 jährige Dienstzeit.

Derselbe war während 37½ Jahren unser Mitarbeiter und zeichnete sich durch hervorragende Treue und Pflichterfüllung aus.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. 69091

Mannheim, den 7. November 1900.

Bassermann & Herrschel

MARCHIVUM

Turbot
Große Holländ.
Austern
Schellfische
Seezungen, Cabliau, Zander, Hummer, Lachs, ungesalzenen Astrachaner Caviar, Krammetsvögel Fasanen, Gansleber-pasteten, 69077
französ. Poularden ꝛc.
Theod. Straube,
N 3, 1, Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

Waldhasen, Rehe,
in großer Auswahl.
Wildenten, Fasanen, Feldhühner ꝛc.
Theod. Straube,
N 3, 1, Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

Prima
Schellfische
Cabljau, Zander
Turbot
Ungesalzener
Malosol-Caviar
Schick
Großh. Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.
Filiale:
Friedrichsplatz 1.

Tafel
Schellfische
Cabliau
Backschollen
Rothzungen
Tafel-Zander
lebende Karpfen
lebende Hechte
lebende Aale
empfiehlt 69089
Alfred Urabowski
D 2, 15. Telephon 2190.

Holländische
Schellfische,
Cabliau, 69085
Zander, Hechte, Schleien, Turbots etc. Geflügel und Wild
in großer Auswahl.
J. Knab, E 1, 6b,
der Sparkasse gegenüber.

Muscheln
Holl. Bratbückinge
leb. Hechte, alle Größe
Karpfen, Zander
Holl. Schellfische
Cabljaue, Schollen
Rothzungen
Merlans, Turbots
Seezungen
Fischmarinade
größte Auswahl. 69090
Ph. Gund D 2, 9, R 7, 27.

Frische
Schellfische, Cabljau, Rothzungen, Schollen, Zander, Hechte, gewässerte Stockfische
empfiehlt 69086
Louis Lochert,
B 1, 1 am Markt.

Gelegenheitskauf.
Ein große Parthie feine Damen-Wäsche, Reisemuster, einzelne Stücke und Modelle, Tag- und Nachthemden, Frisirmäntel, Jacken, Hosen, Röcke, Tragkleidchen, Kissen ꝛc. ꝛc. 68166
bedeutend unter normalen Preisen.
Ferner offerire:
1500 Stück **Reise-Muster** von Schürzen und Röcken in allen möglichen Façons.
Ferd. Weiss, Strohmarkt, O 4, 7, Mannheim.

Nationalliberaler Verein
Mannheim.

Donnerstag, den 8. November, Abends 9 Uhr findet im Hofsaal des „Wilden Mann", N 2, 9 10 (Eingang zwischen M 2 und N 2) eine

Gemüthliche Zusammenkunft

statt, zu der wir unsere Mitglieder, die Mitglieder der Abth. III, sowie Alle, welche an unseren Bestrebungen theilnehmen, ergebenst einladen.

67833 **Der Vorstand.**

Badische Brauerei,
Mannheim.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet 68818

Dienstag, den 20. November, Nachmittags 6 Uhr,
im oberen Saale der „Stadt Lück" in Mannheim statt.

Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht und Rechnungsablage.
2) Genehmigung der Bilanz per 30. September 1900
3) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
4) Verwendung des Reingewinns.

Die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt gegen Nachweis des Aktienbesitzes **bis zum 17. November einschließlich auf unserem Geschäftszimmer,** bei der Rheinischen Creditbank und dem Bankhause Wingenroth, Soherr & Co., hier.

Mannheim, 30. Oktober 1900.
Die Direktion.

Damen-Stenographen-Verein.
System Stolze-Schrey.

Wir eröffnen **Mitte November** einen neuen

Unterrichtskurs

für **Anfängerinnen** und bitten wir gefl. Anmeldungen an Frau Hauptlehrer **Ph. Krauß,** Collinistraße 18 zu richten. 69010

Der Vorstand.

The Berlitz School of Languages
D 2. 15, 3 Treppen. 69002
Institut zum Zwecke des Studiums fremder Sprachen,
für Erwachsene, Herren und Damen,
unter Oberleitung des Herrn Professors
M. D. Berlitz.
Zwei goldene Medaillen auf der Pariser Weltausstellung.
Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Deutsch etc.
Conversation. Correspondenz. Litteratur.
Anmeldungen für **Herbst-** und **Winter-Kurse** werden jetzt entgegengenommen.
Für jede Sprache nur Lehrer der betr. Nation.
Ueber 100 Zweigschulen.
Berlitz Methode: Während der ganzen Stunde, selbst bei Anfängern, Uebung **nur** in der zu erlernenden Sprache; **kein Wort** in der Muttersprache des Schülers; **Probelektion gratis.** Eintritt jederzeit. Klassen- und Klassenunterricht, am Tage und Abends. Jede sonstige Auskunft im Bureau des Instituts von 9—12, 3—5 und 7—10 Uhr.
Prospecte gratis und franko.

Porträts in Lebensgröße
in Kreidemanier nach jeder Photographie.
Preis 20 Mark. Genaueste Aehnlichkeit.
Bitte meine Ausstellung im Kaiserpanorama, C 2, 11, zu beachten. 66451
C. Lobertz, E 3, 14. IV.

Vom 9. bis 10. November werde ich in
Mannheim, Hôtel Pfälzer Hof
anwesend sein, um
künstliche Augen
direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen. 68402
F. Ad. Müller, Augenkünstler aus **Wiesbaden.**
„Neue Erfindung: **Müllers Reform-Augen** D.R.G. Musterschutz."

Tapeten reiche Auswahl billige Preise
empfiehlt 44434
A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.
Nicht im Tapetenring.

Aufgepasst! 69061
Morgen Freitag früh von 8—11 Uhr wird im Hofe meines Hauses eine **schwere, fette Kuh** zu 45 Pfg. per Pfund ausgehauen.
Bernhard Hirsch, Metzgerei, J 1, 16.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen hocherfreut an.
Bernhard Hirsch u. Frau
J 1, 16.

Eau de Corlier
hygien. Präparat zur Reinigung und Verschönerung des Teints.
Crême u. Puder Simon
Kalodorma
gegen rauhe Haut
Feinste franz. Puders
Leichner's
Fettpuder u. Schminken
Eau de Lys
Eau de toilettes
Das Neueste in hochfeinen
Parfumes
Feinste Toilette-Seifen
Emil Schröder, E 3, 15.

Immer
bleibt
Metall-Putz-Glanz
Amor
das **Beste.**
In Dosen à 10 Pfg. überall zu haben
Man verlange wegen Nachahmungen ausdrücklich den echten „Amor"

Tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich zum Anfertigen u. Verändern von Costümen aller Art. Billigste Preise. 68827
Meerfeldstr. 21 (Lindenhof), 1 Treppe.

Unterricht

Q 3, 5
Dr. Weber-Diserens
Sprachschule
für Erwachsene Q 3, 5.
Englisch
Franz. Ital. etc.
Unsere Lehrer sind Ausländer, aber auf deutsch. Univers. promoviert. Unterr. f. Vorgeschrittene nur in Fremdspr., f. Anfänger soweit thunlich. Vorbereit. f. versch. Exam. Lekt v. 8 vorm. bis 10 abds. Eintr. jederz. Probelekt u. Prospect gratis.

English Lessons.
Speciality:
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 5, 1.

Ein Engländer
ertheilt Unterricht in Grammatik, Conversation und kaufmännischer Correspondenz. Offerten unter Nr. 69018 an die Exped. d. Bl.

Unterricht
in **Stenographie** (Stolze-Schrey), **Buchführung** (einf., dopp. u. amerik.) **Maschinenschreiben** (4 Systeme) ertheilt gründlich 68806
Friedr. Burckhardt,
gepr. Lehrer d. Stenogr., L 12, 11.

Malunterricht sowie Anleitung zur Brandmalerei und Weihnachts-Arbeiten ertheilt eine Dame. 68488
Rennershofstraße 16a, 2 Treppen.

Buchführung wird gründlich ertheilt 69480
E 8, 9, parterre.

Dr. G. Giampietro
ertheilt **Unterricht** in
Mandol. u. Guitarre,
sowie in ital. Sprache
nach der Anschauungsmethode ohne Grammatik.
U 3, 18, Friedrichsring.

Ein Herr wünscht Unterricht im
Oelmalen.
Gefl. Off. unter Nr. 69024 an die Expedition dieses Blattes.

Vermischtes

Heirath.
Jung. Mann, Techniker, ev., 26 J. a., in Lebensstellung, 10,000 M. Verm., wünscht mit einem Fräulein m. Verm. in Verbindung zu treten beh. spät. Verehelichung. 68956
Off. mit Photogr. unt. Nr. 68956 an die Exped. ds. Bl.
(Diskretion Ehrensache.)

Beamter, 29 Jahr alt, durchaus ehrenhafter Charakter, aus angesehener Familie, auskömml. Gehalt und Vermögen, sucht Lebensgefährtin. Erwünscht: schöne Erscheinung, Bildung, Gemüth und Vermögen, letzteres jedoch nicht Bedingung. Damen, welche Sinn für trautes, gemüthvolles Heim haben, wollen ihre Offerten unter Nr. 69040 an die Expedition einreichen.

Hypotheken-, Credit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort günstige Angebote. Prospekt gegen Marke franco.
Grocholsky & Co., Nachf. f. Bankwesen, **Bochum.**

Baufirma
in
Mannheim 69030
sucht für vier II. Hypotheken im Gesammtbetrage von 60000 Mark einen den Objekten entsprechenden
Bankkredit.
Offerten unter Nr. 69030 an die Exped. d. Bl.

Ein in den Bäckereien gut eingeführtes **Agenturen-Geschäft** wünscht noch die Vertretung einer konkurrenzfähigen
Mühle od. Fettwaarenfabrik
für Mannheim und Umgebung zu übernehmen. 69042
Gefl. Offerten unter R. B. 69042 an die Exped. ds. Bl.

Gebildeter (verheiratheter) Herr sucht Beschäftigung in den Abendstunden.
Offerten unter Nr. 68901 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtiger Fachmann sucht zur Vergrößerung seines Geschäftes mit einem Kapitalisten in Verbindung zu treten.
Offert. unt. Nr. 68671 an die Exped. ds. Bl. 68671

Gutgehende Kostgeberei
per sof. mit oder ohne Inventar zu vergeb. Näh. im Verl.

Tücht. **Kleidermacherin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause.
Frl. Breunig, H 4, 23, 2. St.

Kegelbahn
gesucht. Offert. unt. Nr. 68822 an die Expedition dieses Blattes.

Es werden Kinderkleider angefertigt, in und außer dem Hause. 68812
Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Eine **tücht. Köchin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei Festlichkeiten zur Aushilfe.
Näh. F 8, 14, Bäckerei.

Ein **Logenplatz** im ersten Range für Abonnement B kann sofort abgetreten werden.
Offerten erbeten unter Chiffre P. 68692 an die Exped.

Eine ältere Näherin, geübt im Nähen und Ausbess., hat noch 1 Tag zu vergeben. Offerten unt. Nr. 69020 an die Exped. ds. Bl.

Eine perfekte **Weiß- u. Buntnäherin** wünscht für ein best. Geschäft auf Ausbessern zu arbeiten. Offerten unt. Nr. 69012 an die Exped. d. Bl.

Geschickte Kleidermacherin
empfiehlt sich im **Anfertigen von Costümen** aller Art in u. außer dem Hause. 68833
Näheres **H 7, 24,** 4. Stock.

Schneiderin
empfiehlt sich im **Anfertigen von Damen- u. Kinderkleidern** außer dem Hause.
69050 **P 7, 15,** 3. St.

Zum **Bügeln** wird stets angen. Kragen, Manschetten und Vorhemden werden auch gewaschen. T 4, 20, 3. St., im Hause Reinigungsinstitut. 68375

Das **Ausmauern** und **Repariren** von **Heerden** und **Oefen** wird billigst besorgt bei 68216 **Büsam, C 3, 20.**

Buch üb. die Ehe, wo zu viel Kindersegen, 1½ M. Nachn. Wo **Blut-**stockung u. s. w. Buch **Frauen**arzt 1½ M.
Dr. Cießowerlag 46, Hamburg.

Gefunden

Gefunden vor dem Hauptpersonenbahnhof eine **Trauerbrosche** mit **Brillant.** Abzuholen **Schwetzingerstr. 24, 3. Stock.** 69058

Verloren

ein **Ehering,** abzugeben gegen gute Belohnung. 69009
Q 7, 17b, 3. St.

Entlaufen

Junger schwarzer **Teckel** mit rothbraunen Flecken. Abzugeben gegen gute Belohnung L 8, 1. Vor Ankauf wird gewarnt. 68907

Entlaufen:
ein **schottischer Schäferhund,** schwarz mit weißer Brust und einem Rindsriemen am Halsband versehen. Gegen Belohnung **L 13, 5** abzugeben.
Vor **Ankauf** wird gewarnt. 68799

Ein schwarzes **Spitzerhündchen,** auf der Brust ganz wenig weiß gezeichnet und auf den Namen „Bobi" hörend, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Dem Wiederbringer eine Belohnung.
L 12, 11, parterre. 69087

Verlaufen.
Ein kleiner schwarzer **Spitzer** mit weißen Abzeichen an Brust und Vorderfüßen. Gegen Belohnung abzugeb. F 8, 10.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf

Suche für einen tüchtigen **Mann,** Metzger, eine **Bier- od. Weinwirthschaft** in guter Lage zu **kaufen.** 68957
Wirthschaft und Metzgerei soll verbunden werden.
Näheres bei
Georg Morr,
Heidelberg, Bergheimerstr. 23.

Gut erhaltenes **Billard** zu kaufen oder zu miethen gesucht. Offerten m. Preisangabe u. Beschr. unter No 69071 an die Exped. d. Bl.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,**
62416 **E 2, 12.**

Gut erh. gebr. **Herd** zu kaufen gesucht. Mittelstr. 69 part.

Verkauf

Haus C 3 Nr. 7 Näheres 2. St.

Wegzugshalber
nächst des Hauptbahnhofes ein **Haus mit großem freiem Platz** zur Erstellung von **Stallung, Magazin ꝛc.,** sehr geeignet unter **günstigen** Bedingungen sofort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 68669 an die Exped. ds. Bl. 68669

Haus
auf dem Lindenhofe, beste Lage, sehr gut rentirend und für jedes Geschäft geeignet, ist bei geringer Anzahlung sehr preiswerth **zu verkaufen.** Off. u. No. 69052 a. d. Exp. d. Bl.

Bauplätze
auf **Stengelhof** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Off. u. Nr. 68340 a. d. Exp. d. Bl.

Bauplatz
hinter d. Wasserthurm verkäuflich.
Off. u. Nr. 68539 a. d. Exp. d. Bl.

Eckhaus
in besserer Stadtlage zum Preis von 96 000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jährliches Miethertrágniß 7100 Mk.
Offerten unter J. H. Nr 68870 an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltener **Militärmantel** und **2 Röcke** zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 68551

Kinder-Sportswagen billig zu verk. T 3, 7, 3. St. 68813

Nußbaumpolirte Bettlade mit Roßhaarrost billig zu verk.
U 6, 19, 2 Tr. links. 68810

Zweiräd. **Kastenwagen** mit starken Federn billig zu verkf.
68836 **Bellenstr. 40.**

Kinderschulbank mit Tisch
(D. Reichspat. Haubell & Cie., Frankenthal)
1 Zimmerkloset zu verkaufen. 68687
Näh. im Verlag.

1 Ladenschrank, 1 Gaskocher zu verk. K 4, 13 3. St. 69080

1 **Sofa (neu) billig zu verkaufen.** 68745 100
U 6, 27, part., Seitenb.

2 Schläferbetten, 2 gebr. Kleiderschränke, 1 Kinderbett, 1 Kinderwagen, 1 Vertikow, Tische u. Stühle u. mehreres billig zu verk.
Traitteurstraße 17, Schuhg. Geb.

Weinfaß zu verkaufen. N 5, 17, 1 Tr.

Eine gut erhaltene **Waschmaschine** System „Weber" mit 2 Schwungrädern billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

1 vollst. Bett, 1 Chiffonier, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Vertikow m. Roß billig zu verk. Näheres T 5, 16 part.

Glasschrank, Theke u. 1 Part. Hutständer, noch neu, bill. zu v. Näheres **T 5, 18.**

Gelegenheits-Kauf. 2 Pianino, kreuzsaitig seinen Spiel, schöne Tonfülle, **1 Harmonium,** Garantie.
M. Schwalbach, J 3, 1

1 Chaiselongue, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
S 2, 4, part.

Handwagen
jeder Art liefert gut und billig
J. Feickert, 11. Querstr. 14.

Ein Tafel-Klavier u. ein Kinderwagen zu verk. P 4, 4, part.

Abbruch-Material
aller Art: Bauholz, Thüren, Fenster, Läden, Thür- u. Fenstergewänder, Treppen u. Einfahrtsthore, 100,000 Stück Ziegel, Backsteine, Hausteine, Sandsteinplatten, Wassersteine, Gartenpfosten, Brennholz, Oefen und Herde u. s. w., alles sehr gut erhalten zu verkaufen.
Kleinfeldstraße 20.

Zu verkaufen. Eine kl. **Drehbank** mit Leitspindel u. 1 **Feldschmiede.** J 4a, 3.

Zwei Hecken, verschiedene Geb.-Utensilien bill. zu verkaufen. **Lattersallstr. 39,** im Hof.

1 Div., 2 Fauteuils, sechige Salontische, Chaiselongues, Spiegel, 2 Bettstell., 2 Nachttische, Nachtstuhls sind verkäufl. L. n. F 4. 13

Eine Partie **Vorkfischen** zu verk. **F 1, 9** Laden.

1 große **Schmetterlingssammlung** von 1000 Stück zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Vollst. **Zimmer- nebst Küchen-Einrichtung** billig zu verkaufen.
68749 **G 4, 4.**

Bernhardiner,
Rüde, 2½ jährig, schönes Thier, sehr wachsam, **zu verkaufen.** Näheres in der Exped.

Stellen finden

Gesucht nach Mannheim
energischer Hauslehrer
welcher die Nachmittagsstunden dem Unterricht und der Erziehung zweier Knaben von 7 und 10 Jahren zu widmen, den Vormittag jedoch zu seiner Verfügung hätte.
Gefl. Offerten unter Chiffre 68955 an die Exped. ds. Bl.

Baubranche.
Tüchtiger junger Kaufmann für dauernde Stellung gesucht.
Offerten erbeten unter Chiffre Nr. 68988 an die Exped. d. Bl.

Zimmerpolier
wird zum baldigen Eintritt gesucht, jedoch muß derselbe einen größeren Zimmergeschäft vorstehen können.
Gefl. Offerten unter Nr. 68868 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Parlier, tüchtige, erfahrene Persönlichkeit, der schon größere Bauten selbstständig geleitet, wird für dauernde Stellung gesucht. 68711
Nur schriftl. Offerten an
M. Mösner, Baugeschäft,
Mannheim, C 8, 1.

Neben-Verdienst.
Eine solide Lebens-Versicherungsgesellschaft **sucht** für Mannheim und Umgegend **Agenten** gegen monatlich
100 Mark festes Gehalt.
Offerten unter K. 8. Nr. 68888 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Schreibgehilfe.
Für einfache Schreibarbeit ein
junger Schreibgehilfe
gesucht. Meldungen mit Zeugnissen unter Angabe der Gehaltsansprüche an die
Direktion der Gas- und Wasserwerke in Mannheim.

Tüchtiger
Buchhalter
und flotter **Korrespondent** für ein erstes Ausstattungsgeschäft per 1. Januar gesucht. Dauernde Stellung.
Offerten mit genauer Angabe seitheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche unt. Nr. an die Exped. ds. Bl.

Architekt u. Bautechniker
für dauernde Stellung zu baldigem Eintritt gesucht.
Architekt Reidel, K 3, 12.

Mehrere tüchtige
Isolir-Monteure
bei gutem Lohn nach Frankfurt a. M. gesucht.
Offerten unter **D. F. 966** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** zu richten.

Hohe Provision
wird für Adressenmittheilung von Villen- u. Schloßneubauten gezahlt. Da einfache Adressenangabe genügt und weitere Einführung nicht nöthig, so ist ohne viel Arbeit lohnender Verdienst sicher. Agenten, Bauführer etc. wollen behufs weiterer Mittheilung ihre Adressen angeben unter **S. U. 4135 an Rudolf Mosse in Stuttgart.** 68447

Tüchtige
Einlegerinnen
sofort gesucht. 68723
Mannheimer Kunstdruck-Gesellschaft, Lindenhofstraße 28.

Frauen u. Mädchen, welche das Corsetnähen können od. erlernen wollen (auch gegen Taglohn), sucht 66519
Corsetfabrik Herbst, Neckarvorst.,(Messplatz.)

Für das Bureau einer Aktiengesellschaft wird per 1. Dezember **Fräulein,** das perfekt stenographirt und die **Remington-Schreibmaschine** beherrscht, **gesucht.** Offerten unter Nr. 68891 an die Exped. dieses Blattes.

Zum sofortigen Eintritt eine tüchtige 68429
erste Arbeiterin
gesucht. **Gerber & Thönnes,** Modes, C 1, 1.

Gesucht eine Schneiderin zur Anfertigung besserer Kinder- u. einfacher **Damengarderobe** im Hause. Offerten befördert unter Nr. 68750 die Exped. ds. Bl.

Gesucht zu baldigem Eintritt, ein tüchtiges Zimmermädchen, welches gute Zeugnisse nachweisen kann. Näh. zu erfahren von 68470 **Gräfin Saurma-Jeltsch, Pension Nagel, Baden-Baden.**

Haushälterin
ges. Person, zu zwei einzelnen Leuten per sofort gesucht. 68880 Näheres **U 6, 14,** parterre.

Gesucht zu einem 7jähr. Jungen, ein Fräulein, welches schon in besseren Häusern war. Näheres zu erfahren von 68471 **Baronin Dürkheim-Geldern, Pension Nagel, Baden-Baden.**

Gesucht eine **Kinderfrau** od. Fräulein zu 2 kleinen Kindern. Nur mit guten Zeugn. versehene wollen sich melden. 69067 Hebelstraße 1, 3. Stg., Spannagel.

Gebildetes junges
Fräulein
welches perfect stenographiren u. auf der Schreibmaschine durchaus geläufig arbeiten kann, findet angenehme Stellung in hiesigem en gros-Geschäfte. Gefl. Offert. sub 68734 an die Expedition ds. Blattes.

Erzieherin-Gesellschafterin nach Rußland, sowie **Erzieherin** zu 12j. Mädch. in hies. selbstständ. Stelle, ferner gepr. u. ungepr. **Erzieherinnen, Kinderfräul., Bonnen** ins In- u. Ausland gesucht. 68842 **Placirungs-Institut Beck-Neblinger,** U 6, 16, Ring.

Laufmädchen
fleißig und stadtkundig, sogleich **gesucht.** 68868
J. Hoffmann, Modes, **E 1, 3, IV.**

Stadtkundiges
Laufmädchen
sofort gesucht. 69061
C 2, 8, Laden.

Tücht. erste **Arbeiterin, Lehrmädchen** sucht 67988 **L. Hammer,** Modes R 1, 8.

Arbeiterin und Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 68209 K 2, 8, 2. St.

Junges **Mädchen,** 30er Jahre, kath., welches nähen u. bügeln kann, gesucht. E 6, 1. 69008

Eine ordentl. **Monatsfrau** sof. ges. B 6, 17, 3. St. 68884

Tüchtige Putzfrau gesucht. 69009 O 4, 12, parterre.

Wirthschaften.

Vom 1. April 1901 ab soll unsere **Restauration Stadtpark** verpachtet werden. 68982 Bewerber wollen ihre Offerte bis 1. Dezember an unsere Verwaltung einreichen. Daselbst können auch die näheren Bedingungen eingesehen werden.
Der Vorstand der Mannheimer Parkgesellschaft.

Gesucht
für gangbare Wirthschaft ein tüchtiger kautionsfähiger **Wirth.** Offerten unter Nr. 69015 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige
Wirthsleute
sofort oder auch später gesucht. Offerten unter Nr. 68724 an die Exp.

Lehrmädchen

Ein **Lehrmädchen** aus guter Familie geg. sof. Vergüt. gesucht. Näh. E 2, 1, Schirmladen. 68800

Ein ordentliches
Lehrmädchen
gegen monatl. Vergütung sucht **Conrad Tack & Cie.,** 68977 Q 1, 5

Stellen suchen

Stelle-Gesuch.
Ein stadtkundiger, rüstiger Mann in den mittleren Jahren, der länger beim Staate gedient, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als **Bureaudiener, Kassirer, Ausläufer** od. dgl. Offerten unter Nr. 68046 an die Exped. ds. Bl. 68046

Junger Kaufmann, 22 Jahre alt, sucht bei bescheidenen Ansprüchen auf hiesigem Bureau Stellung. Offerten unter No. 68660 an die Exped. 68660

Stelle-Gesuch.
Ein stadtkundiger, kautionsfähiger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Kassirer, Ausläufer** od. **Nachtwächter** in einer Fabrik od. dgl. Off. u. Nr. 68887 an die Exped. d. Bl.

Tücht. redegew. jung. Mann sucht Stelle als **Reisender** oder **Comptoirist.** Off. unter R. Nr. 68985 an die Exped. ds. Bl.

Ein junger Mann, 15½ Jahre alt, welcher von Mai bis jetzt in einem **Anwalts-Bureau** thätig war, **sucht** sofort od. später wieder **Stellung** auf solchem. Offerten unter Nr. 69003 an die Expedition dieses Blattes.

Repr. Kaufmann,
Christ, 40 Jahre alt, verheirathet, z. Zt. in ungekündigter leitender Stellung thätig, vielseitig verwendbare erste selbstständige Arbeitskraft mit hohem Geschäftsinteresse, sucht sich durch Erlangung einer Lebensstellung als **kfm. Leiter, Bureauchef** oder erster Buchhalter zu verbessern. Capacität im Neueinrichten von Buchhaltungen, Aufmachen und Schließen von Bilanzen. Im Entwerfen von Verträgen, sowie in allen vorkommenden Comptoirarbeiten bewandert. Gute Kenntnisse im Französ. und Englisch. Gefl. Offerten unter M. L. Nr. 68594 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

1 alleinsteh. Frau s. Beschäftigung in häusl. Arb. J 4a, 7, 4. St. 68761

Tochter achtb. Eltern wünscht **Kleidermachen** zu erlernen. Off. u. Nr. 69001 a. d. Exp.

Ein tüchtiges, gesetztes **Mädchen aus guter Familie** wünscht sofort oder später Stellung als **Haushälterin** bei einzelner Dame od. Herrn. Offerten unt. Nr. 69007 an die Exped. d. Bl.

Ein Fräulein wünscht sofort **das Kochen zu erlernen,** Hotel oder Privat. 69043 Offerten unter No. 69043 an die Exped. ds. Bl.

Miethgesuche

Ein junges Ehepaar sucht per Mitte Dezember eine 68680
Wohnung
von 3—4 Zimmern möglichst in den Quadraten F, G, H. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 68680 an die Exped. d. Bl.

Möblirtes Zimmer von einer Dame gesucht. Offerten unter Nr. 68574 an die Expedition ds. Bl.

In der Oberstadt (am liebsten in der Nähe der Planken) werden auf 1. Januar 1901 ein oder zwei schöne Zimmer (parterre, 1. oder 2. Stock) als
Contor
gesucht. Offerten unter D. H. V. Nr. 68889 an die Exped. d. Bl.

Junger Herr sucht möblirt. **Zimmer** mit Pension und Familienanschluß in **Litera A** bis **E.** Offerten unter Nr. 69021 an die Expedition.

2 anständige Herren suchen sofort ein größeres **Zimmer** mit 2 Betten und volle Pension. Offerten abzugeben unter Nr. 68820 in der Exped. ds. Bl.

Gesucht von einem bess. Herrn für sofort ein **gut möblirtes Zimmer** in der Nähe des Kaufhauses. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 69014 an die Exped. d. Bl.

In der Nähe des Hauptbahnhofes zwei geräumige Zimmer gesucht, wovon eines unmöblirt. Offerten und Anfragen zu richten an 68985
Friedr. Götz, Moltkestraße 7.

Kaufmann sucht an gut. **Mittags- u. Abendtisch** theilzunehmen. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 68880 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

2 Zimmer u. Küche von jg. Ehepaar pr. 1. od. 15. Dezbr. möglichst Mitte der Stadt gesucht. Offert. mit Preis unter Nr. 69000 a. d. Exp. ds. Bl.

Der Verkauf
zurückgesetzter
Damenkleiderstoffe
dauert nur wenige Tage.
Die betr. Partie enthält nur gute tadellose Qualitäten in den bisherigen Preislagen von M. 2.50 bis M. 5.—, welche jetz zu
Mk. 1.— bis Mk. 2.—
per Meter gegen baar abgegeben werden bei 68883
J. Gross Nachfolger
F 2, 6. Inh. F. J. Stetter am Markt.

Fräulein
gesetzten Alters, im Verkauf sehr tüchtig, mit guten Zeugnissen, wünscht sobald als möglich eine Filiale zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 69034 an d. Expedit.

Bureau

Geräumiges Parterre-Zimmer als Bureau oder Laden zu verm. Näh. L 12, 15, 2 Tr. 68808

Börsen-Neubau Mannheim.
Eine größere Anzahl **Bureaux** per April 1901 event. später **zu vermiethen.** Electrische Beleuchtung, Centralheizung sowie Personenaufzug vorhanden. Nähere Auskunft ertheilt kostenfrei Agent 68621
Louis Jeselsohn Teleph. 1245. L 13. 17.

Oberstadt.
Parterreraum als **Laden** oder **Comptoir** per sofort zu vermiethen 67613 **G. Werner, C 1, 14.**

Jungbuschstr. 9,
schönes großes **Comptoir** per sofort oder später zu vermiethen. 61058

Magazine

F 4, 3, Magazin mit Bureau sof. zu vermiethen. 68563

Pflügersgrundstr. 5, Werkstätte zu vermiethen. 68762

Rheinstraße 5
Keller, ca 80 qm. cementirt, mit Gaseinricht., als Transitkeller geeign., sof. z. v. Näh. 2. Stock.

Ca. 500 qm.
Lagerraum
zu vermiethen. *68840
Rosenfeld & Hellmann, S 5, 6.

Läden

F 2, 4
Marktstraße, ein **Laden** per 1. Dezember zu vermiethen. 68897

F 2, 9 in nächster Nähe des Marktes. Große Ladenlokalitäten mit großen Magazinräumen per 1. Januar und 1. April 1901 zu vermiethen. Näh. F 2, 9a, 2 Tr.

F 2, 17 Laden mit 2 anstoßenden Zimmern zu vermiethen, (elektrisches Licht). Näheres 2. Stock. 66443

F 3, 7 b. Laden mit 2 anstoß. Zim. zu verm. 58442

H 7, 34 ein großer **Keller** zu verm. 65704

Friedrichsfelderstraße 53, Laden mit Wohnung z. v.

Laden zu verm. Näh. D 4, 19, pt.

Metzgerei
mit 3 Zimmer-Wohnung, Ecke 3. Querstraße Nr. 27, sof. zu vermiethen.

Zu vermiethen

B 4, 14 Mansardenwohng. 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 69060

B 6, 6 4. St., Zim., leer od. einf. möbl., an solide Frau od. Mädchen zu v. 68644

C 4, 15 2 Zim. und Küche sofort oder später zu vermiethen. 68435 Näheres parterre, Seitenbau.

C 8, 6, 4. St., Zim. m. Küche zu verm. Näh. 2. St. 69022

D 4, 15 3 Zim., Küche und Zubeh. per 15. Nov. zu verm. Näh. parterre. 68600

F 5, 2 4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Kammer an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermiethen. 64950

G 7, 14 2 Wohnungen von je 2 Zimmer und 1 Küche an ruhige Leute sofort zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 69029

H 3, 12 3. St., Hinth., eine Wohn sof. zu v.

H 6, 12 2. St., 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 4. Stock. 68641

H 7, 13 1 Zim., Küchen, Keller zu vermiethen. Näheres Vorderhs. 2. St. 68871

J 2, 3 ein helles Parterre-Zim. zu verm.

J 7, 26 1 Zim. u. Küche, n. d. Str., an ruh. Leute zu v. Näh. 2. St. 68018

J 8 Neubau (Schanzenstr. 3), 4. St., 3 sch. Zim., Küche mit Zubehör an ruh. Leute sofort zu vermiethen. 68748 Näh. **Beilstr. 12** (H 8, 21).

L 11, 2 sch. 2. St., 4 Zim., Mädchenzim. und Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. 4. St.; v. 9—4 Uhr einzusehen. 68790

L 14, 13 Ring. 5. Stock. 1 Zimmer und Küche an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen. Näheres Q 7, 15, parterre. 61131

N 3, 17 1 Tr. hoch, 1 Zim. u. Küche zu v. 69045

O 5, 1 Hths. 3 schöne Zim. u. Küche z. v. 68590

P 1, 7 1 od. 2 schöne große Zimmer, unmöblirt, an bessere Herrn zu verm. 68229

P 2, 2 zwei Zimmer und Küche im 3. Stock zu vermiethen. 68202

P 4, 13 Hth., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 68405

Q 3, 13 Zimmer zu vermiethen. 68747

Q 3, 13 part. kl. Wohng. zu verm. 68746

Q 7, 8 Comptoir, 1 Zimmer und Küche, 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute z. v.

R 4, 7 großes helles Parterre-Zimmer zu vermiethen. 68556

S 4, 15 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 68172

S 4, 15 2 Zim. und Küche zu verm. 68171

U 5, 6 2 Zimmer mit Zubehör zu vm. 68069

U 5, 21 3. St., gut möbl. Zimmer sof. oder später zu vermiethen. 69073

U 6, 5 3. Stock, **Balkonwohnung,** 3 Zim. und Zubehör zu verm. 68535

Augartenstr. 81, 3. Stock, schöne Balkonwohn., 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. 68200

Bismarckplatz
Thoräckerstr. 11, 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 68811

Collinistraße 16, 3 Treppen, 1 großes Zim. mit Küche zu verm. Auf Verlangen können auch 2 abgegeben werden.

Dammstraße 36, part. rechts, 3 Zimmer u. Küche bis 1. Dezember zu vermiethen. 68824

Eichelsheimerstr. 33, 4 Stieg, 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermiethen. 68470

Jungbuschstr. 9
2. St., **elegante Wohnung.** (7 Zimmer mit all. Zubehör) per sofort oder später zu v. Näh. Q 2, 5, 2. St.

Kleinfeldstraße (Neubau) schöne Wohnungen, 2 Zimmer mit Zubehör, 3 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 69034 Näheres zu erfragen: **Friedrichsfelderstraße 54.**

Mittelstraße 20, 1 gr. Z. sof. zu verm. Näh. 2. St. lks. 68205

Mittelstr. 34, 1 Wohnung zu vermiethen. 68763 Näh. Pflügersgrundstr. 5.

Mittelstraße 69, 1 großes Zim. u. Küche zu verm. 69005

Prinz Wilhelmstr. 23, eleg. 6—7 Zimmer-Wohnung sofort zu vermiethen 68759

Rheindammstr. 5, 5. Stock, 1 eventl. 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. part. 68637

Rheindammstraße 39, zwei Zimmer und Küche im Abschluß zu verm. Näh. 2. St. 69051

Rennershofstr. 16b, am Schloßgarten und Rhein, 4. Stock, 6 Zimmer mit Zub., elegant ausgestattet, zu vermiethen. 63220 Näh. bei Hs. Schlupp, 4. St.

Seckenheimerstr. 82, 2 Zim. und Küche im 5 Stock sof. beziehbar zu vermiethen. 66175

Seckenheimerstr. 68, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 68601

Seckenheimerstr. 82
4 Zim., Badezim. u. Küche und 3 Zim., Badezim. u. Küche an ruh. Leute sof. zu verm. 68889

Traitteurstr. 63, nächst d. Wespinstift, Wohnung, 2 Zim. u. Küche sof. beziehbar zu vermiethen. Näh. im 3. St. 69025

Feine 2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör an ruh. Leute zu vermiethen. 69035 Näh. Seckenheimerstr. 38, III.

1 Zimmer und 3 Zimmer mit Zubehör in besserem Hause sofort zu vermiethen. 65185 Näheres Dammstr. 35, part.

Elegante Wohnungen von 5 bis 8 Zimmern nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Gg. Söhnlein,** Friedrichsring 38. 59838

Möbl. Zimmer

A 2, 3 Sth. möbl. Zimmer f. Dame per Monat 12 M. z. v., a. Wunsch Pens.

B 2, 5 part., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 68656

B 2, 7 3. St., ein möblirtes Zim. sof. z. v.

B 2, 10 3. St., ein möbl. Zim. mit Pension an 1 Fräulein zu verm. 68547

B 4, 5 2 u. 3. St., gut möbl. Wohn- mit Schlafzim. für einige jg. Leute sof. z. v., ev. auch ganze Pension. 68691

B 4, 16 part., 2 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 67830

B 5, 12 part., ein gut möbl. Zim. zu vm. 68676

B 5, 23, part., 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 68631

B 6, 19 2 Tr., ein großes gut möbl. Zimmer sof. od. später billig z. v. 67679

B 7, 13b 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 68425

C 1, 15 möbl. Zim. sof. z. v. Näh. 3. St. 68226

C 2, 22 3. St., 1 möbl. Zim. sof. billig zu verm. 68852

C 3, 18 zwei schön möblirte Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermiethen. Näheres Parterre. 68832

C 4, 2 4. Stock, möbl. Zim. zu verm. 68887

C 4, 4 1 möbl. Zim., z. M. 12, an 1 Frl. zu v. 68222

C 4, 10 ein schön möblirtes Zim. mit Pension per sofort zu vermiethen. 68540

C 7, 15 2 Trepp., Nähe des **Stadtparks,** möbl. Zimmer zu verm. 68872

C 8, 6 2. St., fein möblirtes Zim. zu verm. 68588

D 5, 3 III., möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 68851

D 5, 4 4. Stock sch. möbl. Zim. bis 15. Nov. z. v. 68414

F 2, 5 2 Tr., 1 groß. gut möbl. Zim. p. 1. Nov. z. v.

F 2, 9a schön möbl. Zimmer mit Pension an Frl. sof. zu verm. 69058

F 2, 16 1 Tr. g. möbl. Z. m. P. an bess. Hrn. z. v.

F 4, 7 5. St., einfach möbl. Zimmer an 2 bessere Arbeiter z. sof. zu verm. 68230

F 7, 16 2. St., ein gut möbl. Zimmer auf die Straße geh. sof. z. v.

G 2, 13 3. Stock, ein gut **möbl. Zimmer** ist für einen Herrn oder Dame sofort billigst zu verm. 68549

F 8, 14b gut möbl. Zimmer zu verm. 68595

G 2, 19 3. St., 1 schön möbl. Zim., auf d. Str. geh., mit sep. Eing. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 67785

G 5, 5 möbl. Wohn- und Schlafzimmer (mit Klavier) an 1 oder 2 Herren pr. sof. billig zu vermiethen. 68615

G 5, 15 4 Tr., frdl. möbl. Zim. sof. z. v.

G 7, 1 1 Tr., ein schön **möblirt. Zimmer zu vermiethen.** 68875

G 7, 26, 1 schön möbl. Zim. an einen bess. sof. Herrn zu v. ev. m. Klavier. Zu erfr. 3 St.

G 7, 29 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer 2. Stock sofort zu verm. Näheres 3. Stock. 67248

G 7, 41 3. St., ein möbl. Zimmer zu v. 68769

H 2, 8 3. St. l. schön möbl. Zim. sof. zu v.

H 6, 3/4 3. St., 1 möbl. Z. zu verm. 68223

H 6, 12 1 möbl. Zim. mit 2 Betten zu v. Näheres 4. Stock.

H 7, 13 2. St., gut möbl. Zim. an besseren Herrn od. Fräulein z. v. 68415

H 10, Werftstr. 17, 3. St., möbl. Z. an 1 od. 2 H. b. z. v.

J 2, 13/14, 3 Tr., möbl. Zim. zu vermiethen. 68768

K 1, 2 (Breitestraße), 1 fein möbl. Zim. zu v.

K 1, 13 3 Tr., bei Traub, möbl. Zim., Eing. außer Abschluß, p. 1. Dezbr. oder sofort zu vermiethen. 68492

K 1, 14 2. Tr., gut möbl. Zim. sof. zu v.

K 3, 7 g. möbl. Parterrezim. billig z. v. 68837

K 4, 5 II. schön möbl. **Zimmer** per 1. Okt. zu v. 64529

L 12, 12 4. St. links, möbl. Zim. zu v. 67812

L 13, 20 1 Tr., sch. möbl. Zim. zu v.

L 14, 6 fein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu verm. 68484

L 15, 12 3 Tr. lks., schön möbl. Zim. zu v. 68690

N 2, 9b, 2 Tr., 1 möbl. Zim. mit 2 Betten zu v. 68289

M 2, 12 über 2 Tr., möbl. Zimmer, ev. mit Pension zu verm. 69017

N 2, 12 1 Tr., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. od. ohne Pens. z. v. 68608

N 4, 1 3 Tr. lks., 1 sch. möbl. Zim. an besseren Herrn sof. zu vermiethen. 68755

N 6, 6 1 gut möbl. Z. m. od. ohn. Pens. z. v.

P 1, 7a 2 Treppen, 1 gut **möbl. Zimmer** zu vermiethen. 68096

P 2, 3 ein gut möbl. Zim. mit Alkov. zwei oder ein Bett auf 15. November zu vermiethen. 68546

Domschenke, P 2, 4/5, ein fein möbl. Zim. sof. zu v. 68610

P 3, 13 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v.

P 4, 2 1 Tr., gut möbl. Zim. billig zu verm. 68011

P 6, 1 3. St., schön möbl. Zimmer (ineinandergehend) billig zu verm. 69004

P 6, 12/13 4. St. links sehr möbl. Zim. zu v.

P 6, 19 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 68689

Q 1, 1 3 Tr. rechts, gut möbl. Zim. an 1 od. 2 anst. Herren, sowie eins. möbl. Zim. zu vermiethen. 68767

Q 2, 7 3. Stock, ein fein möbl. Zimmer per sofort od. später zu verm. 67007

Q 4, 20 1 Tr., sch. möbl. Z. p. 15. Nov. z. v. 68520

Q 5, 1 **2 Tr., 1 schön möbl. Zimmer mit separ. Eing., sowie ein zweites mit zwei Betten, beide auf die Straße gehend, mit od. ohne Pension an sol. Kaufleute zu vermiethen.** 68619

Q 5, 13 fein möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 68461

Q 6, 10a 2 Tr. hoch, möbl. Zim. z. v.

Q 7, 14a 1 Tr. hoch. Ein fein möbl. Zim. an bess. Herrn sof. zu v.

R 4, 8 3. Stock, 2 freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen. 68155

R 7, 35 part., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v.

R 7, 35 2 Tr., schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu verm. 68012

S 1, 10 3. St., schön möbl. Zim., sep. Eingang, per 15. Nov. zu verm. 68598

S 4, 18 4. St., fein möbl. Zim. (mit Kaffee 22 Mk.) sofort zu verm. 68265

T 1, 3 3 Tr. l. 1 sch. möbl. Zim. zu verm.

T 1, 10 3. St., 1 sch. möbl. Z. m. 2 Bett. z. v. 68965

T 2, 8 1 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 67997

T 5, 11 frdl. möbl. Zim. **mit 2 Betten** nach der Straße, mit separatem Eingang billig zu vermiethen.

T 6, 17 schön möbl. Part.-Zim. ev. mit Pens. Preis M. 22, sof. zu v. 68857 Näheres Laden.

T 6, 23 Ringstr. im Hof part., 1 gut möbl. Zimmer zu verm. Preis 18 Mark. 68102

U 3, 23 hübsch möbl. Zim. m. Pens. zu v. 68428

U 3, 24 gut möbl. Zimmer an 1—2 Herren od. Dam. m. od. ohne Pens. z. v.

U 4, 8 part. 1 möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren z. v. 68654

U 4, 8 **2. St.,** 1 möbl. Wohn- u. 1 Schlafzimmer, sowie 1 Schlafzimmer an bessere Herren zu vermiethen. 67801

U 4, 9 1 Tr., gut möbl. Z. sof. zu verm. 67808

U 5, 1 2 St. r., fein möbl. Zim. sof. zu v. 69070

U 6, 10, Ringstr., 1 St. rechts, möblirtes Zimmer zu vermiethen. 68516

U 6, 10 (Ringstr.), 1 fein möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. zu v. 68998

U 6, 23 3. St., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 68612

Academiestraße 11, (früher E 5, 8a.) 3 Tr., ein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 68665

Augartenstraße 9. 3. St. lks. gut möbl. Zim. zu verm. 67790

Bellenstraße 37, parterre, ein fein möblirtes Zimmer, Nähe des Bahnhofs, an besseren Herrn zu vermiethen. 68760

Collinistraße 16, 3 Tr., ein möbl. Zim. an einen soliden Herrn od. Fräul. zu v. 69012

Friedrichsfelderstraße 7, nächster Nähe des Hauptbahnhofs, 2. Stock, **ein gut möblirtes Zimmer** zu vermiethen. 68619

Hafenstr. 28, 1 od. 2 schön möbl. Zim. sof. z. v. 67894

Jungbuschstr. 20, früher **H 9,** schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 67860

Kaiserring 30, möbl. Zim., auf den Ring gehend, zu v.

Kie[illegible]str. 24, 2 St., hübsches möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 68771

Kirchenstr. 28 oder G 3, 13b, hübsch möblirtes Zimmer sofort zu verm. 68581

Kaiserring 40, 1. St., möbl. Zim. a. Herrn z. v. 68382

Lameystraße 16, 4 Trep., 1 **möblirtes Zimmer** sofort oder später zu vermiethen. 68663

Lameystraße 19, 1 Tr., schön möbl. Zim. m. od. ohne Pens. sofort zu verm. 68604

Luisenring 37 2 Tr. links, ein gut möbl. Zim. an 1 od. 2 bess. Frl. zu v. 67814

Louisenring 54, 3. St., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 68597

Lindenhofstraße 12, 2 Tr., nächst dem Hauptbahnhof, direkt am Steg, 1 od. 2 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 67811

Mollstraße 6 2. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 67811

Rennershofstraße 16a, 2 Tr., 1—2 behaglich möbl. Zim. mit Balkon zu vermiethen gegenüber dem Schloßgarten. 67080

Rheinhäuserstr. 4, 2. St., schönes helles, hübsch möblirtes **Balkonzimmer,** an 1 Herrn oder Dame zu verm. 68816

Tattersallstr. 9, 3. St., rechts, möbl. Zim. zu verm. *68170

Tattersallstr. 19, 3. St., Abschluß, schön möbl. Zim. per 1. Dezbr. zu verm. 68684

Hübsch möbl. **Zimmer** an anst. Frl. f. 16 M. z. v. N. i. L. 67807

Ein großes gut möblirtes Zimmer in der Nähe des Wasserthurms zu vermiethen. Zu erfragen „Restauration **Fürstenhaus,**" O 7, 12. 68176

Gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. **S 6, 15,** 2. St. r. 68798

Schlafstellen

C 8, 8 4. St., gute heizbare Schlafst. sof. z. v.

F 5, 21 Schlafstelle m. Kost zu verm. 68558

G 7, 3 2. Stock, g. Schlafst. ev. mit Kost zu v. 68261

J 1, 19 II., sch. Schlafst. geg. d. Str. sof. zu v. 68888

R 6, 6a 4. St. Schlafstelle zu verm. an anständ. Frl.

S 4, 7 2 St., bess. Schlafstelle z. v. 68465

T 2, 16, 2 St., 2 schöne Schlafstellen für 2 Collegen zu v.

T 2, 17/18 4. St. b. Schlafstelle s. z. v.

Augartenstraße 39, 2. St. Hinterhaus, 1 ordentl. Mädchen kann sehr gute Schlafst. find.

Augartenstraße 59, 4. St. Schlafst. sof. zu verm. 68388

Kost und Logis

B 2, 4 Kost und Logis. Näh. part. 68686

E 8, 8 Akademiestr. 2, 2. St. 2 jg. Leute (Isr.) erhalten gute Kost. 68600

F 2, 9a können noch einige junge Leute (Isr.) an einem guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch Theil nehmen.

H 9, 4 Beilstraße 7, 2. St. **bürgerl. Mittags- und Abendtisch.** 68993

H 10, 5 (Beilstr.), 4. St., Kost u. Logis für Arbeiter. 69037

N 4, 24 **1 Treppe, guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch.** 67938

In einer besser. isr. Familie kann ein ord. jg. Mann Kost u. Logis haben, ev. Logis allein. 68491 **P 6, 19, 1 Tr. hoch.**

Guten bürgerl. Mittagstisch à 50 Pfg. 68251 **Bellenstraße 42, part.**

Ein junger Mann kann vom 1. Dez. ab **Kost u. Wohnung** mit Familienanschluß erhalten. Näh. Ausk. O 4, 16, Laden.

MARCHIVUM

Warenhaus
Sigmund Kander

Neubau, T 1, 1. Mannheim. T 1, 1, Neubau.

Nur diese Woche

SPECIAL-VERKAUF

von

Kleiderstoffen, Seidenstoffen

mit 10% Rabatt.

Die bei mir gekauften Waren werden durch meine eigene Expedition frei ins Haus befördert.

Briefliche Bestellungen, auch auswärtige, werden noch denselben Tag franco zugesandt.

J. Schaingold

G 2, 12 MANNHEIM G 2, 12

Special-Angebot 69075

Tischdecken mit Quasten	Stck.	1.50 M.
„ „ Franzen	„	1.90 „
„ „ Kante	„	2.50 „
„ Satin mit Kante	„	4.90 „
„ Plüsch mit Kante	„	6.40 „

Imit. japanische Bettvorleger

Stück Mk. 1.— bis Mk. 1.90.

Special-Geschäft

für Gelegenheits-Käufe.

G 2, 12. G 2, 12.

Vorläufige Anzeige und Empfehlung.

Bis zur Fertigstellung meines Ladens nehme ich alle in mein Fach einschlagenden Aufträge in meiner **Privat-Wohnung L 10, 8** entgegen. 68077

Hochachtungsvoll

Otto Kesel, Damen-Friseur,

L 10, 8, III Treppen.

Spezialität: Braut-, Ball- und Gesellschafts-Frisuren.

Weihnachts-Ausstellung 69046

von

Kinder-Arbeiten

gezeichnet und gestickt in grosser Auswahl.

C 1, 3. Herm. Berger. C 1, 3.

Bauder & Lipp

N 4, 14

Rechts-Consulenten und Liegenschafts-Agenten

empfehlen sich unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Besorgung aller Aufträge. 64268

Massive goldene Herrenketten

F. Göhring

Paradeplatz, O 1, 4 neben d. Pfälzer Hof.

Juweln, Gold- u. Silberwaaren

Goldene Herren- u. Damenuhren, silberne Tafelgeräthe und Bestecke.

Telephon 1562. Feste Preise.

Wanger's Schuhwaarenhaus, E 1, 3 im Hause der Herren Fischer-Riegel

Meisterstücke

in Bezug auf Passform, Haltbarkeit und Eleganz sind

Wanger's Schuhwaaren.

Die Schaufenster-Dekoration sehenswerth

Ich empfehle die allseitig beliebten u. ganz vorzüglichen

Max Richter, Leipzig, Königl. Hoflieferant

stets frisch und in Original-Packung.

Ferner 68220

Chin. Thees

neue Ernte in vorzüglichen Mischungen.

Cacaos u. Chocoladen etc.

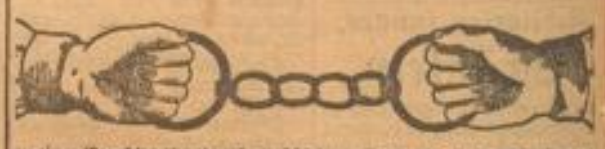
Auch sind meine so beliebten **Mandelmacronen** von jetzt ab wieder frisch zu haben.

Hochachtungsvoll

Franz Modes.

Frachtbriefe Dr. Haas'che Druckerei E 6, 2.

Verbunden



zu einer Combination durch verschiedene Stoffe, ist mein **Riviera-Veilchen-Parfum** auf die höchste Concentration gebracht, anhaltend u. natürlich duftend, verbindet es unübertreffliche Feinheit. 66141 **Ad. Arras, Q 2, 22.** Fernsprecher 1914.

Das Publikum wird im öffentlichen Interesse

von der Presse vor dem Gebrauch des feuergefährlichen amerikanischen Putzcream gewarnt.

Die neue, Aufsehen erregende Metall-Politur

„Geolin“ ist nicht feuergefährlich

geruchlos, greift kein Metall an, putzt besser als alle anderen Putzmittel und ist im Gebrauch um die Hälfte billiger.

Käuflich in allen Geschäften der Küchen- u. Haushaltungsbranche. Verkaufsstellen sind durch Placate u. Schaufenster-Decorationen kenntlich. 68960

Siegel & Tegeler, Metall-Politur-Werke, Düsseldorf.

Hausfrauen, die bestrebt sind, **sparsam** und dennoch **gut und schmackhaft zu kochen**, sollten nie versäumen, zur Vollendung sowohl der einfachsten Gerichte, wie Wassersuppen, als auch zu allen Saucen und Gemüsen **einige Tropfen**

Maggi zum Würzen

anzuwenden, da damit ein **wirklicher Wohlgeschmack** erzielt und bei der Zubereitung viel an Fleischbrühe gespart werden kann. Zu haben in Fläschchen von 25 Pfg. an bei 68981

Hugo Beier, P 3, 4.

Ferner empfehle ich angelegentlichst **Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen, Maggi's Bouillonkapseln u. Maggi's Gluten-Kakao.**

Wer Weise Wählt Weidlich

amerikan. echten **Goldfüllfederhalter.**

Das Beste und Billigste, mit 14karat. Goldfeder mit Iridium-Spitze, in Spitzenbreite: Fein — Mittel — Breit. Anerkannt zuverlässigstes System. **Stück Mk. 3.50**, mit extrastarker Goldfeder **Stück Mk. 6, 9, 10, 11 bis 20 Mk.** Taschen 50 Pfg. Portofr. Zusendung. Illustr. Katalog auf Verl. kostenfrei. 68296

G. Schaberow, Berlin C, Gertraudtenstr. 25.

Generaldepôt amerikanischer Goldfüllfederhalter und Goldfeder.

Jeder lesen! **Weltberühmt!** Streng reell!

(Gesetzlich geschützt.) **Polardaunen** Nur 3 Mark per Pfund.

Weltberühmte Spezialität erster Ranges! Ueberträgt an bezaubernder Zartheit, Weichheit u. Haltbarkeit alle and. Sorten Daunen zu gleichen Preisen! Zu Ersatz des Eiderdaunen Füllung! Gesundheitsbettung! Vollständig geruchlosbleibend! Für bürgerliche u. feinste Ausstattungen, ebenso für Hôtels u. Andenken-Einrichtungen ganz vorzüglich geeignet! Zehntägige Tauschtum zulässig gegen Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 49 in Westfalen.

Proben (nach Wahl gefaßter Bettstoffe) umsonst u. portofrei!

MARCHIVUM